

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Heller für die einpaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 230

Samstag, 7. Oktober 1916

55. Jahrgang

Deutsche Kriegsanleihe über 10¹/₂ Milliarden

Neue Schlacht in Ostgalizien; alle russischen Angriffe mißlungen. Italienerangriffe zwischen Costa bella und Marmolatascharte blutig abgeschlagen. Kämpfe im Westen.

Die Schlacht im Geisterwalde.

Marburg, 7. Oktober.

„Der Rumäne ist erneut geschlagen!“ Wie die ersten Takte stolzer Kriegsmusik klingen die Worte, mit denen der deutsche Generalstab gestern seinen Bericht über den Kriegsschauplatz in Siebenbürgen eingeleitet hat. Nicht nur das Bewußtsein des Sieges über einen an Zahl überlegenen Feind klingt empor aus dieser Eröffnungsmusik des Kriegsberichtes, es bricht auch aus ihr das Gefühl der Genugtuung hervor, den erbärmlichsten Feind der Monarchie und der Mittelmächte, in dessen Brust keine Spur einer Seele, sondern nur die niedrigste Gabel wohnt, aufs neue geschlagen zu haben. Was hat der lächelnde rumänische Verrat dem einseitigen Bundesgenossen bisher gebracht? Nur Unheil, schwere Niederlagen und eine Enttäuschung, die als wahnsinniger Schrecken durch die ganze Walachei zieht! Die ersten Hammerhiebe ließ Mackensen niedersinken auf dieses Land der größten Abscheulichkeit; die Donaufeste Tutralan hat er im Sturm genommen, fünfundsiebenzigtausend unverwundete Rumänen in die Gefangenschaft geführt und viele Tausende lagen als Tote im Vorfeld der Festung und in den Werken und ungezählt sind die Leichen

derjenigen, die mit dem Festungskommandanten von den Wellen der Donau fortgetragen wurden zum Schwarzen Meere. Und die Festung Silistria fiel in Mackensens Hände, in der Dobrudscha schlug er Russen und Rumänen und vor dem Trajanswallen sperrte er sie ein in den Winkel zwischen der Donau und dem Meere. Und dann erschien Deutschlands gewesener Generalstabschef, kam General von Falkenhahn und zeichnete auf Siebenbürgens altem heiligen Boden ein blutiges Pentagonum; da warf er sich bei Hermannstadt auf die erste rumänische Armee und schlug die Übermacht schwer an's Haupt und Bayerns gewesener Generalstabschef Krafft von Dellmensingen vollendete mit seinem bayrischen Alpenkorps am Roten Turm-Passe das Werk der Vernichtung. Da schien aus der blutigen Not des rumänischen Heeres ein roter Lichtstrahl aufzusteigen: Russen und Rumänen übersehten die Donau, um Mackensens Dobrudscha-Armee in den Rücken zu fallen; aber kaum hatten sie bulgarischen Boden betreten, als unsere Donauflottille hinabschoß auf dem breiten Strome und die Militärbrücke zerstörte, auf welcher der Nachschub erfolgen sollte und die zugleich die einzige Möglichkeit des Rückzuges bot. Und da kamen auch schon die Bulgaren von Rußischul und von Tutralan herbeigeeilt und

nahmen den Feind in die Mitte. Nicht allzu viele konnten sich über die Donau retten; von dem Schicksale der russisch-rumänischen Regimenter, die fluchtend hinirrten am Ufer der Donau, belamen wir nur lärgliche Kunde; sie sind verschwunden und der Bulgaren-Born hat wohl ihr Leben ausgelöscht für immer! Und ein Hammerschlag folgt dem anderen im raschen, vernichtenden Takte. Kaum war der Todesschrei der Tausenden von Rahova vergellt, als der Sieger von Hermannstadt sich erhob und sich nun auf die zweite rumänische Armee warf, auf jene, die zu spät gekommen war, um das Schicksal der ersten Armee am Roten Turm-Passe zu wenden. Auch sie wurde, wie unser Generalstabsbericht uns sagte, „angegriffen und vollkommen geschlagen“ und wie eine Fanfare klingt auch im deutschen Berichte: „Der Rumäne ist erneut geschlagen!“ Am Westrande des Geisterwaldes spielte sich dieses neue Drama des Krieges ab und der letzte Satz im deutschen Berichte läßt die Hoffnung zu, daß sich auch dieses Drama zu einer rumänischen Tragödie gestaltet: „Der Gegner ist im Rückzug durch den Geisterwald; er wird verfolgt“. Fast ein halbes Hundert Geschütze ist in die Hände der Sieger gefallen, aber auffallend gering ist die Zahl der

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümel.

14 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Reith schüttelte den Kopf und gab allerlei Anordnungen mit seiner schrillen Stimme, die noch das Rasseln und Stampfen, das Summen und Rattern der in den Nebenräumen rastlos tätigen Maschinen überdünnte. Dann begab er sich in sein Kontor und überlegte, den Raum mit trippelnden Schritten hastig durchmessend, allerlei neue Pläne.
Am nächsten Tage wußte der Oberingenieur ganz genau, daß Banners Mitteilungen nicht aus der Luft gegriffen waren: Falke hatte das Haus Nummer 13 in der Hafengasse tatsächlich zweimal betreten und Gruses Tochter zwanzig Mark geschenkt. Freilich war es ihm aber auch nicht verborgen geblieben, was den Volontär dorthin getrieben und wozu das Geld verwendet werden sollte. Doch das würde er dem Kommerzienrat nicht weiter mitteilen, wenn er ihm die Sache in edelster, freundschaftlichster Absicht erzählte. Bei nächster Gelegenheit wollte er ihm die wichtige Neugierigkeit klug zurechtgestutzt schon beibringen.

Da es Sonntag war und Stralau die Längeweile quälte, so schickte er den brummigen Diener Christian zur Fabrik, um Reith zu sich bitten zu lassen. Dessen Wohnung befand sich drüben. Sonntags pflegten sie sich gewöhnlich von dem Geschäftsbetrieb

fernliegenden Dingen zu unterhalten, wohl auch eine Partie Schach zu spielen. Der Oberingenieur erschien sofort geschneigelt und gebügelt, erkundigte sich nach den Damen, von deren Abreise er noch nichts wußte, wie er sich den Anschein gab, sprach von allerlei privaten Dingen und lenkte die Unterhaltung sehr geschickt auf Werner.

„Der junge Herr hätte nicht Maschinen-Ingenieur werden sollen, Herr Kommerzienrat“, sagte Reith. „Ich glaube, er wäre ein ausgezeichnete Stubengelehrter worden — Professor, oder so etwas.“

„Manu, hat er schon wieder etwas verbrodelt!“ fragte Stralau ärgerlich.

„D, ich will Herrn Falke nicht etwa verflatschen. Weisheit nicht! Nein, nein, Er ist nur etwas zerstreut, und ich halte es eigentlich für meine Pflicht, Ihnen mein Bedenken offen auszusprechen, Herr Kommerzienrat: Ich glaube, es stecken Weiber dahinter.“

„Weiber? Sie meinen, er ist verliebt?“

„Das vielleicht auch. Aber man hat ihn mit einem ganz gewöhnlichen Mädchen der Hafengasse gesehen, und das selbe muß ihn sündhaft aus. Es handelt sich nämlich um des verunglückten Gruses Tochter, die unter dem Namen „Goldmarie“ bekannt ist.“

Mit jähem Ruck richtete Stralau sich von seinem Sessel empor, legte die hohe Stirn in tiefe Unmutsfalten, zog die nachlichen Brauen finster zusammen und stieß dann in tiefstem Haß aus:

„Mein lieber Reith, das scheinen mir ganz dumme Klatschereien zu sein, die man Ihnen da aufgetischt hat: Arbeitertratsch. Sie unterschätzen den Jungen denn doch, wenn Sie ihm so etwas zutrauen. Nein, etwas Gemeines sagt der nicht an. Darin ist er genau wie sein verstorbenen Vater war, mit dem ich in meinen Gesellenjahren zusammen auf der Walze war. Nichts rührte er an, was schmutzig und unmoralisch war.“

„Aber es ist leider Tatsache, Herr Kommerzienrat, daß der junge Herr gestern und vorgestern abend in dem von Gruse bewohnten Hause war und der schmutzigen Tochter zwanzig Mark geschenkt hat.“

„Das ist wohl möglich, denn er war vorher bei mir und versuchte mich dazu zu kriegen, etwas für Gruse zu tun. Ich schlug das aus Gründen ab, die er mir nicht zu begreifen schien. Da hat er eben sein bißchen Taschengeld hingegeben, um dem Kerl eine Wohlthat zu erweisen. Für den Verunglückten sollte es selbstverständlich bestimmt sein. Wenn er es der Tochter vertrauensfollig in die Hand drückte, so sieht ihm das sehr ähnlich. Sie hat es natürlich verpraßt. Aber der Junge kennt die Menschen eben nicht. Auch das hat er von seinem Vater geerbt. Der gab alles hin für arme Teufel, ob sie dessen würdig waren oder nicht. Darum besaß er bei seinem Tode keinen roten Heller, und die Witwe mit dem kleinen Jungen wäre ins Armenhaus gekommen. — Na, lassen wir das! Die arme Frau starb ja bald darauf,

Gefangenen. Auch die dreitausend Mann, die nach der Hermannstädter Schlacht als Gefangene fortgeführt wurden, sind wenig im Vergleiche zu den blutigen Verlusten der Rumänen und der bulgarische Generalstab meldet nicht einen einzigen rumänischen Gefangenen von den Tausenden, die nach dem Ueberschreiten der Donau auf bulgarischem Boden verischwanden, als ob die Erde sie verschlungen hätte. Bulgarische Heeresberichte haben dieses Rätsel gedeutet und einer der Generalstabsberichte hat nach der Hermannstädter Schlacht diese Deutung bestätigt: Es lebt in allen verbündeten Truppen ein glühender Haß gegen die walachische Hyäne, deren Truppen an Grausamkeit alles überreffen, was asiatische Horden in diesem Kriege vermochten. Die Zerstückelung und Verstümmelung wehrloser Verwundeter, die sogar über höheren Befehl erfolgt, hat die Schande überfüllt, die auf dem verräterischen Rumänien lastet und in den verbündeten Truppen ein Feuer entfacht, das noch wilder brennt als jenes, welches unseren Fahnen voranging, als diese zum ersten Male gegen Italien zogen. Jetzt flüchtet die geschlagene zweite rumänische Armee durch den Geisterwald, wie die Reste der ersten Armee verzweifelt die Rettung jenseits des Gebirges suchen; auf blutiger eigener Spur eilt die walachische Hyäne dahin zur rettenden Ferne und vor dem Glanze der Truppenführung Falkenhayns erstirbt jede perverse Last der Wojaren und die aufsteigenden Schatten einer Tragödie breiten sich aus über das verräterische Königreich! N. J.

Kaiser Wilhelm im Osten.

Danküberbringer des Vaterlandes.

Berlin, 6. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Wolffbüro meldet: Der Kaiser hat an der Ostfront gestern in Nowel den Vortrag des Oberbefehlshabers in Ost sowie des Führers der Heeresgruppe v. Linzungen über die Lage und die letzten Kämpfe entgegengenommen sowie Abordnungen der Truppenteile der genannten Heeresgruppe begrüßt. Heute befindet sich der Kaiser zur Truppenbesichtigung in der Gegend von Wladimir-Wolynski, um auch dort den Truppen, die an den siegreichen Kämpfen in der letzten Zeit gegen die russischen Angriffe teilgenommen haben, seinen und des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 6. Oktober. (Tel. d. R.)

Der Generalstab meldet unterm 6. Oktober: Mazedonische Front. Zwischen dem

Prespasee und dem Wardar kein Ereignis von Bedeutung zu melden. Ein Versuch der Serben, den Cernafluß beim Dorfe Stotjimir zu übersetzen, wurde durch einen Gegenangriff vereitelt, wobei wir 30 Serben zu Gefangenen machten. Ein Angriff gegen den Riachowofluß wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Deßhalb vom Wardar bis zum Doiransee schweres beiderseitiges Artilleriefeuer. Südlich der Stadt Doiran hielt das Geschütze während der Nacht an. Am Fuße der Belastica-Planina und auf der Strumafont Ruhe. An der Küste des Ägäischen Meeres kreuzen die feindlichen Schiffe lebhaft. Die feindliche Flotte beschuß Dedeagatsch und die Eisenbahnlinie, wobei sie nur bedeutungslosen Schaden anrichtete. Unsere Wasserflugzeuge griffen die Flotte an und zwangen sie, sich auf die hohe See zurückzuziehen.

Rumänische Front. Längs der Donau Ruhe. Nach dem endgültigen Scheitern des von den Rumänen bei Rahovo durchgeführten Stromüberganges zerstörten wir durch unser Artilleriefeuer das Brückenmaterial, das die Rumänen zu ihrem eigenen Ufer hingezogen hatten, während das auf unserer Uferseite zurückgebliebene Material aufgelesen wurde. Wir erbeuteten 20 Munitionslarren, Wagen, Gepäck und anderes Kriegsmaterial. In der Dobrudscha scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes auf die Linie Karabatscha—Amtschatscha—Deweli unter unserem Feuer und infolge erfolgreicher Gegenangriffe. Wir machten 60 Russen zu Gefangenen. An der Küste des Schwarzen Meeres kreuzt die feindliche Flotte.

Feinde in Griechenland.

Vorschriften über eine Regierung.

Paris, 7. Oktober. (Tel. d. R.)

Der Temps' meldet aus Athen: Troßdem der Rücktritt des Kabinettes zu erwarten war, wurde er im Hinblick auf die kommenden Ereignisse mit einem Gefühle des Unbehagens aufgenommen, das infolge von Besprechungen der Gesandten der Vierverbändemächte noch stärker wurde. Die Gesandten besprachen angeblich Maßnahmen, die ihnen vollständige Handlungsfreiheit (!) gewährleisten und jeden lärmenden Einspruch verhindern sollen. Entweder soll ein reines Geschäftskabinet oder unter Beteiligung der venetianischen Mehrheit (?) ein politisches Ministerium gebildet werden. Nach Drahtnachrichten, die aus Kreta eingetroffen sind, bildet die provisorische Regierung einen Kriegsrat und setzt sehr strenge Strafen gegen Fahnenflüchtige (!) fest.

Die griechische Entente-Regierung.

Paris, 7. Oktober. (Tel. d. R.)

Der Temps' schreibt anlässlich des Rücktrittes

des griechischen Kabinettes: In Athen gibt es keine Regierung mehr. Die einzige Regierung, die in Griechenland funktioniert, ist jene von Venizelos, Konturiotis und Danglis, die demächst ihren Sitz in Mazedonien haben wird. (Warum getraut sie sich denn nicht nach Athen? D. Schriftl.)

Neue Drohungen in Athen.

London, 6. Oktober. (Tel. d. R.)

Der Vertreter des Reuter-Büro in Athen erfährt von autoritativer Seite, daß die Entente entschlossen ist, darauf zu bestehen, daß die griechische Regierung ihre Versprechungen bezüglich der Vertreibung der deutschen Propaganda aus Athen und der Unterdrückung der Reservistenunruhen einhalte.

Deutsche U-Boote im Eismeere.

Verkehr nach Archangelst eingestellt.

Kopenhagen, 6. Oktober. (Tel. d. R.)

'Politiken' meldet aus Christiania: Im Laufe der letzten Woche sind im Eismeere 10 norwegische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 13.000 Tonnen von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht worden. Die Kriegsvericherung hat hiedurch 10 Millionen Kronen verloren. Infolge der vielen Torpedierungen hat auch die 'Nordenfeldtske Dampfskipsskab' in Bergen das Einstellen des Verkehrs nach Archangelst beschlossen.

Türkischer Lebensmittelstand.

Ankündigung türkischen Deltransporte.

Berlin, 6. Oktober. (Tel. d. R.)

Ein Mitarbeiter des 'Volksanzeiger' teilt aus einer Unterredung mit dem türkischen Minister des Aeußeren, Halil Bey, die Äußerungen mit, welche der Minister über die wirtschaftliche Lage der Türkei machte. Der Minister führte aus: Die rumänische Zufuhr kam nur für die Versorgung von Konstantinopel in Betracht. Die Verproviantierung unserer Hauptstadt ist jetzt in anderer Weise sichergestellt. Wir sind keineswegs von Vorräten entblößt. Wir sind nicht nur in der Lage, unsere eigenen Bedürfnisse zu decken, sondern auch unsere Bundesgenossen mit einer Reihe von Erzeugnissen zu versorgen. Die Diernte war ganz besonders reichlich und wird daher auch unseren Verbündeten zugute kommen.

Rußlands Winter-Angst.

Rußland vor dem furchbarsten Winter.

Laut der 'Kölnischen Zeitung' erklärt der 'Nowoje Wremja', durch die Verminderung der bebauten Fläche Rußlands entstehe ein Getreideausfall von 870 Millionen Rub, außerdem sei durch die heftigen Regenfälle ein sehr großer Teil der Ernte verdorben. Daneben mache sich ein

und Werner ist bei uns. So liegt die Sache. Machen Sie ihn mir also nicht schlechter, als er ist, mein lieber Herr Reith."

Das halte der Schurke nicht erwartet. Daß sein Chef einen so ausgeprägten Gerechtigkeitsfönn befaß, war ihm ganz neu. Mit der Verleumdung schien das also rein gar nichts zu sein, darum zog er schnell andere Saiten auf:

"Natürlich will ich das nicht bestreiten, Herr Kommerzienrat! Ich kenne Herrn Falke ja sehr wenig. Sie müssen es selbstredend besser wissen. Nehmen Sie es mir nur nicht übel. Aber ich hielt es eben für meine Pflicht, Ihnen die Mitteilung zu machen. Ich hörte, daß die Arbeiter sich darüber sehr lebhaft unterhielten, darum erkundigte ich mich genauer nach der Sache und erfuhr, was ich Ihnen eben sagte."

"Ist sehr gut, daß Sie mir das nicht verschwiegen, lieber Freund. Ich werde mir den Jüngling gelegentlich nochmals gründlich vornehmen und ihm eine Predigt halten über das richtige Almosengeben und über den Wert des elenden Mammons. — Also zwanzig Mark! Unglaublich! Das ist ja alles, was er besitzt. Übrigens leidet meine Tochter an genau derselben Gefühlsdufelei. — Na, regen wir nur nicht weiter darüber auf. Spielen wir unsere Schachpartie vom letzten Sonntag zu Ende!"

Am nächsten Vormittag arbeitete Stralau in Hemdärmeln mit wahren Eifer an den Problemen des neuen Motors für Flugfahrzeuge, das

ihn nun schon seit Wochen Tag und Nacht beschäftigte. Schon lagen wohl zwanzig Skizzen fertig da, aber immer fehlte noch etwas, das ihm durchaus unentbehrlich schien, wenn die Erfindung wirklich alles bisher Dagewesene und noch Vorhandene überreffen soll. Eine Kleinigkeit schien das nur noch zu sein, und doch bereitete es ihm entsetzliches Kopfzerbrechen.

Als er so ganz vertieft war in seine Arbeit, legte der Hausdiener ihm die Postfächer auf den Tisch. Zerstreut musterte er die zahlreichen Briefschaften, tat vieles, das ihm unwesentlich schien, beiseite, warf Drucksachen ärgerlich in den Papierkorb und riß einige Briefe in nervöser Hast auf. Da war auch einer mit Elass zierlicher Handschrift, der nicht seine, sondern Werner Falkes Adresse trug. Ein unglücklicher Zufall mochte ihn in seine Postfächer geführt haben. In der Eile beachtete er die Adresse nicht weiter, öffnete den Umschlag und las:

Mein teurer Werner!

Da wirst es mir nachfühlen, wie traurig ich bin, daß ich dich jetzt nicht in meiner Nähe wissen darf, daß ich dir nicht einmal herzlich Beberwohl sagen durfte, lieber Schatz. Erst jetzt fühle ich so ganz, was du mir bist, wie mein Herz dir gehört mit jeder Faser und nur für dich allein schlägt: Die seltsame Stunde, in der du mir deine Liebe gestanden, steht Tag und Nacht als eine wundervolle Erinnerung vor meiner sehnsuchtsvollen Seele. Ach, was ist Berlin jetzt für mich, was sind all die Lustbarkeiten, die mir für

die nächste Zeit bevorstehen! All mein Stune ist ja nur bei dir, du mein höchstes Glück! Dürste ich heim, zu dir, mehr wünsche ich nicht. O, geliebtes Herz, unsere Liebe wird vielleicht noch manche Probe bestehen müssen! Die Eltern haben so ganz andere Pläne als wir. Aber ich vertraue auf Gott. Wenn wir nur ausharren, so winkt uns in der Ferne ein herrliches Ziel. Bielange ich noch hier bei Tante Eugenie bleiben werde, kann ich dir heute noch nicht schreiben. Mama kehrt schon in den nächsten Tagen zu euch zurück. Leider ist es mit ihren Herzen doch nicht so unbedenklich, als ich gehofft hatte. Es handelt sich um einen ernstlichen Herzfehler. Jegliche aufregende Gemütsbewegung muß vermieden werden.

Weiter kam Stralau nicht, denn Ueberraschung, Enttäufung und Born übermannten ihn dermaßen, daß seine Augen keine Buchstaben mehr zu entziffern vermochten. Mit einem Fluch schlenderte er das rosafarbene Brieflein auf den Fußboden, sprang empor mit dunkelrotem Gesicht und blicker blauer Aber auf der Stirn, ballte die mächtigen Hände zu drohenden Fäusten und stieß zähneknirschend aus:

"Das ist ein scheußlicher Betrug! Nein, so etwas habe ich nicht für möglich gehalten. Also soweit ist es schon! Ein Liebespaar. Lumperei ist das! Ich prügele sie beide aus dem Hause. Eine Sünde und eine Schande! Pfui, über diesen gemeinen Bengel! So unser Vertrauen zu miß-

ernster Fleisch- und Brotmangel bemerkbar. 'Ketsch' erklärt, nur Blinde könnten nicht sehen, wie die Schwierigkeiten, Volk und Heer mit Lebensmitteln zu versorgen, ins Unergründliche fliegen. Der kommende Winter werde der furchtbarste sein, den das russische Volk durchmachen müsse. Allorts hört man Verzweiflungsschreie.

Marburger Nachrichten.

Die Marburger Lebensmittelkarten.

Die Ernährungsfrage ist gegenwärtig der am meisten besprochene Gegenstand; sie und ihre Begleiterscheinungen werden von der gesamten Bevölkerung fortwährend erörtert. Es wird wohl in ernsten Kreisen nirgends bestritten werden, sondern es wird allgemein anerkannt, daß die Tätigkeit des Marburger Stadtrates in dieser Angelegenheit eine ungemein verdienstvolle ist und daß es seiner Fürsorge zuzuschreiben ist, wenn es uns verhältnismäßig immer noch besser geht als der Bevölkerung vieler anderer Städte, eine Tatsache, die ebenfalls allgemein anerkannt wird. Trotzdem führen die Verhältnisse und die Erörterungen zu verschiedenen Vorschlägen, die aus der Bevölkerung kommen und auf Erfahrungen und Betrachtungen aufgebaut sind. Wir geben im Nachstehenden eine Zuschrift wieder, die wir in dieser Angelegenheit erhielten und die folgendermaßen lautet.

Die vom Stadtrate in Marburg soeben herausgegebene Kartoffelkarte hat die Zahl der bereits in Verkehr gesetzten Lebensmittelkarten auf vier erhöht. Es gibt, wie bekannt, in Marburg Brot- (Mehl-), Zucker-, Kaffee- und als letzte in diesem Bunde hat sich eben die Kartoffelkarte eingefunden. Die Verpflegung in Marburg war bisher, dank der rastlosen und sachmännlichen Tätigkeit seitens des Stadtrates, eine ausnehmend gute und gab bisher nie Anlaß zu Klagen und Beschwerden. Der Amtsdirektor Dr. Schinner und die ihm unterstellten Gemeindebeamten haben ihre Geschäfte derart geführt, daß Marburg zu einer der am bestverpflegtesten Städte Österreichs gehört, was allgemein anerkannt werden möge. (Anm. d. Schriftleitung: Bekanntlich ist vor allem die Tätigkeit des Herrn Dr. Valentin, der den ganzen Betrieb leitet, besonders hervorzuheben.) Wir danken allen hiesig vom ganzen Herzen. Immerhin aber sei es gestattet, einen vielleicht nicht so ohneweiters von der Hand zu weisenden Vorschlag zur Ernährungsfrage der Stadt Marburg zu geben. Die Lebensmittelkarte hat eine gewisse Ähnlichkeit mit den im Umlauf gesetzten Zahlungsmitteln. Wie das Zahlungsmittel (Geld) nur dann, wenn es in seinem Metallgehälte Deckung findet oder vom Staate als solches anerkannt wird, Geltung hat, so kann die Lebensmittelkarte nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn genügend Lebensmittel vorhanden sind, das heißt, sie eben auch gedeckt ist.

Was nützen der Bevölkerung die Brot- oder Kaffeearten, wenn in keinem Geschäfte hiesig Brot oder Kaffee erhältlich ist? Die Lebensmittelkarte allein kann nicht dazu benützt werden, um Brot zu backen oder Kaffee zu kochen. Dem Stadtrate ist es leicht möglich, an der Hand der Hauslisten die Anzahl der hier ansässigen, auf Grund der ausgegebenen Karten bezugsberechtigten Leute, wie die zur Deckung des Lebensmittelbedarfes notwendige Menge mit Sicherheit festzustellen.

branchen, mit so schnodem Umdant unsere Liebe zu belohnen! Hätte er Ehre im Leibe, dann würde er mit mir die Sache besprochen haben. Daß er es nicht getan, ist der beste Beweis, ein wie schlechtes Gewissen er hat. Natürlich ist es ihm nur um Viebelet, um netten Zeitvertreib zu tun. Und das Mädel denkt gleich ans Heiraten. So verzehert sie ihr Glück um den dummen Bengel. O Gott, o Gott, das ist ja furchtbar! Darum also ihr sprödes Verhalten gegen den Affessor. — Ha, wartet nur, ich werde euch lehren, ihr unreifen Göhren! — Hinter meinem Rücken — unglücklich!

Wie ein gereiztes Raubtier im Zwinger, raste er in der Stube auf und ab, mit den Fäusten in der Luft herumsuchelnd, zitternd an allen Gliedern vor Born und Aufregung. Ganz erschöpft sank er schließlich in einen Sessel, faltete die Hände über der Brust, senkte den schweren Kopf und stöhnte: „Eine verfehltete Spekulation also! Der Junge muß doch anders sein als sein Vater war. Der liebte nur offenes Spiel. Wenn Keith nun recht hätte mit seiner Vermutung?“

Fortsetzung folgt.

Wenn nun der Stadtrat auf diese Weise erhoben hat, daß zur Verpflegung der hiesigen Bevölkerung für einen Monat beispielsweise zehn Eisenbahnwagen Mehl notwendig sind, so müßte eben diese Menge vor Ausgabe der Mehlkarten sichergestellt, bezw. nach Marburg geschafft und dort an die einzelnen Verschleißstellen abgegeben werden. Es wäre sohin allgemein zu verlautbaren, wo die auf den Brotkarten angegebene Mehlmenge zu kaufen wäre. Ich meine damit eine bezirks- und straßenweise Einteilung der Mehlverschleißstellen, wie dies bereits bezüglich des Brotverkaufes geschehen ist. Das selbe müßte auch mit den übrigen Lebensmitteln, wofür Karten bestehen, geschehen.

Falls es dem Stadtrate nicht möglich wäre, die laut der Hauslisten der Bevölkerung Marburgs zukommende Menge zu erhalten, so müßte eben für diese betreffende Zeit die auf die einzelnen Karten entfallende Menge eine entsprechende Kürzung oder Streckung erfahren, um auf diese Weise zu erreichen, daß unbedingt alle fassungsberechtigten Leute Mehl, wenn auch in geringerer Menge, erhalten. Nur die Bevölkerung Marburgs wäre berechtigt, in Marburg Mehl zu kaufen; die Bevölkerung aus der Umgebung wäre davon auszuschließen, was um so leichter geschehen könnte, wenn die Umgebungsgemeinden den gleichen Vorgang einhalten würden wie die Stadt Marburg in der angeregten Weise.

Das Bestreben des Stadtrates Marburg müßte somit vor allem gehen:

1. Für die Deckung der Lebensmittelkarten unbedingt Sorge zu tragen;
2. die rascheste und ausgedehnteste Verteilung der Lebensmittel auf die einzelnen Verschleißstellen (Kaufleute) durchzuführen und
3. auf diese Weise zu verhindern, daß man nur durch stundenlanges „Anstellen“ vor den Geschäften die gebührende Lebensmittelmenge erhält, bezw. oft trotz Karten und Anstellen nichts bekommt.

Kriegsauszeichnung. Oberleutnant Franz Ruß eines Landsturmregimentes erhielt die neuerliche kaiserliche belobende Anerkennung. Die vielen Freunde des zum zweiten Male ausgezeichneten Marburger Lehrers und Gemeinderates, insbesondere im Marburger Männergesangsverein, wird diese neuerliche Anerkennung mit herzlichster Freude erfüllen.

Ignaz Schober †. Am 26. September verschied in Graz der einstige Verwalter der gräflichen Güterherrschaft Windischlandenberg nach kurzer Krankheit. Mit ihm sank ein treuer deutscher Volksgenosse, ein herzenguter, hochgeinnter, edler Mensch in das allzufrühe Grab. In Untersteiermark und auch in Marburg war unser lieber Ignaz vor ein bis zwei Jahrzehnte eine bekannte Erscheinung und er hatte einen zahlreichen Freundeskreis. Wem er einmal die Freundschaft schenkte, dem blieb er treu mit ganzer Seele und mit dem Glanze seines seltenen, voll Innigkeit und Treue erfüllten deutschen Herzens, das keine Falschheit kannte, keines Eigenntuges fähig war. Als er später einen kleinen herrschaftlichen Besitz im Unterlande erwarb und dabei, wie man zu sagen pflegt, bei einem Kaufgeschäfte hineingelegt wurde, da machte ihm diese Besitzserwerbung schwere Sorge. Der Versuch, für diesen Besitz einen deutschen Käufer zu finden, mißlang und so sah er sich gezwungen, diesen den nächstbesten Käufern — und die waren krainerische Bauern, die allezeit wieder bereit wären, den Besitz deutschen Käufern wieder abzutreten — zu verkaufen. Diese Handlungsweise, die ihm seine eigenen Verhältnisse vorschrieben, entzog ihm die Freundeshand so manches bewährten, guten Freundes, denen er seine Freundschaft geschenkt und denen er in selbstloser Weise oft genug deutsche Gasfreundschaft gewährte. Ihm schmerzte wohl diese Trübung durch die Verkennung seiner eigenen Verhältnisse und mag er wohl Trost in dem Bewußtsein gefunden haben, daß gerade die wurmfürigen Elemente seine schärfsten Richter waren. Ich selbst kannte sein Herzleid und hatte Einblick in die Lage, in der er durch geliebene Täuscher geraten war, vor denen ich ihn einmal freundschaftlich gewarnt hatte und deshalb billigte ich ihm alle Milderungsumstände zu. Unsere Freundschaft und Treue zu einander blieb dieselbe. Noch einige Wochen vor seinem Tode besuchte ich ihn eines Sonntags nachmittags in seinem prächtigen deutschen Helme in Graz. Da wußte ich bereits, wie es um meinen guten Freunde stand. Es war mir wohl warm ums Herz, als ich ihm dieses letztemal den letzten Händedruck, den letzten Freundeskuß zum Abschiede bot und

versichern mußte, daß er mir stets im Leben ein selten edler Freund war, mehr konnte ich ihm vor Herzweg nicht mehr sagen. Mir schrieb er nachher noch folgende letzte Zeilen: „Liebster Pepil! Am Mittwoch werde ich in ... operiert. Hoffe, daß die Sache glücklich abläuft und dann auf ein fröhliches Wiedersehen, sonst sende ich Dir recht viele herzliche letzte Grüße und danke Dir für Deine treue Freundschaft vom ganzen Herzen. In inniger geistiger Umarmung Dein Ignaz. Grüße mir Rudel.“ — Am 28. September, nach 9 Tagen, umstanden wir, seine ebenso edle Emma, sein hochbegabter, gleich dem Vater gearteter Sohn, seine Verwandten und mit diesen ein kleiner Freundeskreis, seinen Sarg. Schlafe wohl, du treuer, edler, guter, unvergeßlicher Freund! Mahrenberg, den 30. September 1916. Josef Schober.

Militärisches. Herr Johann Bogovic, Chorvitar in Marburg, wurde als Feldkurat zur aktiven Militärdienstleistung einberufen und ist bereits auf seinen Bestimmungsort abgegangen.

Militärkonzert im Stadtpark. Morgen Sonntag vormittags findet im Stadtpark ein Militärkonzert zugunsten der Opfertage (Eintritt 20 Heller) statt. Vortragsordnung: Wagner: Verlobungs-Marsch. Bach: Frühlingserwachen. Balfe: Die Zigeunerin, Ouvertüre. Rosenkranz: Mein Österreich, Phantasie für Flügelhornsolo, Bayer: Puppenmädel, Walzer. Wagner: Soldatenstücke, Marsch-Potpourri.

Neue Zuckerpriestsetzung. Von der Statthalterei wird uns mitgeteilt: Wie bereits bekannt gegeben wurde, erfordert die eingetretene Erhöhung der Rohzuckerpreise auch eine neue Preisfestsetzung für den Verkauf von Verbrauchszucker im Groß- und Kleinhandel. Auf Grund der von der Statthalterei bereits festgesetzten Groß- und Kleinhandelszuschläge (2.25 K. per 100 Kilo für den Großhandel, 6.75 K. per 1 Kilo für den Kleinhandel) sind nunmehr von den pol. Bezirksbehörden für die einzelnen Konsumenten die Höchstpreise zu berechnen und haben die polit. Unterbehörden die von ihnen festgesetzten Kleinhandelshöchstpreise durch Rundmachungen, welche auch in den Verkaufslotolen der Kleinverschleißer anzuschlagen sind, ortsüblich und in den Tagesblättern zu verlautbaren. Die neuen Preisfestsetzungen treten mit 12. Oktober l. J. in Wirksamkeit. Ausdrücklich wird jedoch hervorgehoben, daß jene Zuckermengen, welche von der staatlichen Zuckerverwaltung in Wien vor dem 1. Oktober l. J. für Lieferungen bis einschließlich 30. September 1916 zur Versteuerung frei gegeben oder zur Versteuerung angewiesen worden sind, auch dann, wenn ihre Wegbringung aus den Raffinerien erst nach dem 30. September erfolgt ist, zu den bisher in Geltung gestandenen niedrigeren Preisen verkauft werden müssen. Dieser billigere Zucker ist durch eine amtliche gelbe Verschlußmarke gekennzeichnet, während der teure Zucker, für den die neuer Preisfestsetzungen ab 12. Oktober gelten, mit einer grünen amtlichen Verschlußmarke versehen ist. Da der Zucker jedoch meistens lose, d. h. ohne die Originalverpackung im Kleinhandel verkauft wird, hat die Statthalterei angeordnet, daß die Kaufleute über Verlangen des Publikums die Originalpackung vorweisen müssen. Auch wurde verordnet, daß die Kaufleute, solange sie noch billigeren Zucker auf Lager haben und veräußern, neben dem neuen Preistarif auch noch den alten Preistarif angeschlagen lassen müssen. Die polit. Unterbehörden wurden beauftragt, die Kaufleute auf das strengste dahin zu kontrollieren, daß nicht billigerer Zucker (mit gelber Verschlußmarke) zu den neuen höheren Preisen verkauft wird, und wird es Sache des Publikums sein, die Behörden hiebei kräftigst zu unterstützen.

Marburger Stadtkino. Um 500.000 Mark, so betitelt sich das vieraktige Detektivdrama, welches heute zum zweiten Male im Marburger Stadtkino zur Aufführung gelangt. Ein Meisterwerk der Detektivkunst, wie es wohl nur selten vorgeführt wird. Es ist echter Conan Doyle, der hier sühnend durch die Verbrechermwelt schreitet und eine Kombinationsgabe entfaltet, deren Durchführung von Staunen zu Staunen, von einer Verblüffung zur anderen führt. Zwei Bankbeamte, die 500.000 Mark einem Hüttenwerke überbringen sollen, kommen mit der halben Million nicht an und eine absichtlich falsche, raffiniert erdachte Spur soll den Mörder mit dem Ermordeten verwechseln. Die Art, auf welche aber der Detektiv Horst die ersten Fäden der Tat und des Täters findet, wie er der neuen Spur und dem eleganten Verbrecher und seiner Geliebten folgt, wie er selbst durch die Verbrecher

in Todesnöten gerät und durch die Überlegenheit seines Geistes wie durch Kühnheit, rasche Entschlossenheit immer wieder zum Herrn der Lage wird, bis er die Verbrecher meistert und als Sieger hervorgeht aus diesem Kampfe, das ist eine Kette und Fülle von spannenden Geschehnissen, wie sie nur selten zu schauen sind. Dieses vieraktige Filmdrama allein würde den Erfolg der nächsten Abende zu einem großen gestalten; andere Filmstücke erweitern aber noch das Programm und entsprechen jedem Begehren und jeder Richtung im Publikum.

Neuer Notar. Der hiesige Notariatskandidat Herr Josef Hiris (Notariatskanzlei Dr. Hanß) wurde zum Notar in Schönstein ernannt. Der neue Notar erweist sich in allen Marburger Kreisen, mit denen er in Berührung trat, der aufrichtigsten persönlichen Wertschätzung und ungerne wird man den lebenswürdigen Gesellschafter von Marburg scheiden sehen.

Annahme geteilter Zweikronennoten durch die Post. Die Postämter nehmen von nun an geteilte Zweikronennoten zu 1 K. oder 50 H. an, wenn die Notentelle in Ordnung sind.

Anläßlich der Dpferstage sind bis gestern folgende Spenden eingelangt: Gemeindeparkasse Marburg K. 500, Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Cop Marburg K. 100, Rudolf Koloschinegg K. 50, Josef Baummeister K. 20, Maria Sintovitsch K. 20, Dr. Franz Hofina K. 20, Joh. Martitschitsch K. 10, H. Willebeck K. 10, Anton Jettel K. 10, Johann Pelikan K. 5, Adolf Fontana, Oberrevident K. 5, F. Fischer K. 4, W. Močnik K. 2, Jul. Mayer K. 2, Michael Herat K. 1, Sammlungen Nr. 43 von der Direktion der Landes Obst- und Weinbauschule Marburg insgesamt K. 30 H. 34, zusammen K. 789 H. 34.

Schule Kovac-Engelhart. Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinieren, Rechtschreiben, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben. Auf mehrfache Anfragen wird bekannt gegeben, daß an dieser Anstalt der Unterricht mit 1. Oktober einsetzte, doch können Neuanmeldungen für einzelne oder sämtliche Lehrgegenstände noch erfolgen. Fachlehrer Max Kovac, Kaiserstraße 6.

Spendenausweis der Labestelle am Hauptbahnhofe. Im Monate September sind der Labestelle folgende Spenden zugeworfen für die innigst gedankt wird. Von den Herren: Nagel u. Hofmann K. 100, Seine Erz. Fürstbischof Napotnik 20, Baron Vasso Gödel 20, Kaspar Hausmaninger 20, kais. Rat Dr. Mally 10, Dr. Drosel 10, Mag. Karl Wolf 10, Josef Rosenberg 20, Gaischeg 4, Dr. Richter 10, Direktor Gruber 10. Von den Frauen: Bürgermeister Dr. Schmiderer K. 20, Frieda Pfirmer 10, Josefine Gruber 10, Florentine Futter 5, Marianne Frangesch 5, Fanny Maslo 20, Anna Reichenberg 10, Julie Michelitsch 20, Dr. Westhafer 20, Anna Radl 20, Schigert aus Feistritz 6, Inspektor Bische 10, Dr. Lambrinos 15, Anna Pirchan 5. Von den Frauen: Marie Benedikter K. 20, Paula Pfirmer 10, Val de Lièvre 15, Marinzeller 20, Dank für Entgegenkommen 2, Ungenannt 1. Von der Gemeindeparkassa K. 50, vom Verlöblichungsanschuß wie allmonatlich K. 200, Frau Dr. Bennigerholz, Eghdi spendete 100 Zigaretten, 10 Zigaretten, 10 Stück Eier, Frau Feldbacher 18 Stück Taschentücher, Herr und Frau Friedrich Staudinger 30 Duzend Taschentücher, Herr Schlefinger wiederholt Sodawasser.

Sinfonie-Konzerte in Marburg. Wie bereits mitgeteilt wurde, beabsichtigt die Stadtgemeinde in den kommenden Wintermonaten die Abhaltung von vier sinfonischen Konzerten, ausgeführt von den vereinigten Ersta-Baons-Musikern des Inf.-Reg. Nr. 47 und des Landw.-Inf.-Reg. Nr. 26. Das Reinerträgnis fließt dem Witwen- und Waisensonde dieser beiden Regimenter zu. Dieses vom künstlerischen Geiste getragene Unternehmen ist auf das freudigste zu begrüßen, umso mehr, als nicht nur den musikliebenden Bewohnern unserer Stadt ein hoher Kunstgenuß geboten wird, sondern auch der Ertrag dieser Konzerte einem edlen wohltätigen Zwecke zugeführt wird. Das erste dieser Konzerte findet bereits am Montag den 23. Oktober im großen Kasinoaal statt. Die Vortragsordnung enthält durchwegs Musikwerke unserer großen Meister, welche schon im vorhinem das lebhafteste Interesse erwecken. S. v. Beethovens 6. Sinfonie F-dur (Pastorale). Edw. Grieg: Bergynnt Suite, S. v. Beethoven: Klavier-Konzert in G-dur mit Orchesterbegleitung und Rich. Wagners gewaltiges Vorspiel zur Oper „Die Meisterfinger“ von

Mürnberg“. Vormeldungen auf Sitzplätze hat die Musikalienhandlung J. Höfer in der Schulgasse freundlichst übernommen und es wird bemerkt, daß sich die Preise für alle vier Konzerte bedeutend niedriger stellen.

Ein Brief aus Deutschland. Ein Marburger Fräulein erhielt von einer Freundin aus dem deutschen Reich einen längeren Brief, dem wir unter Hinweglassung des Persönlichen und allgemeiner Betrachtungen folgende interessante Stellen entnehmen, die wie Bilder des Lebens aus dem deutschen Reich wirken. Es heißt dort u. a.: „Wir stehen hier augenblicklich ganz im Zeichen der 5. Kriegsanleihe. Die Schüler sind wieder hinaus aufs Land zur Werbung bei den Bauern geschickt und das Realgymnasium hat einen guten Ertrag gehabt. Hansens Klasse hat — 24.000 M. zusammen gebracht und die fünf obersten Klassen, die weg waren, im Ganzen 71.000 M., das ist doch viel. Man kommen noch die Schulzeichnungen hinzu, wo ein jedes Kind aus seiner Sparte von 50 M. an sich beteiligen kann. Die Verwaltung und Auszahlung der Zinsen übernimmt die Schule. Die Jungen beteiligen sich aber auch mit großer Begeisterung daran und das ist auch gut, denn es muß ja wieder viel zusammenkommen. . . .“ „So sparsam in Kleidung wie Ihr sind wir auch hier. Aber trotz Sparen an allen Enden erübrigt man nichts. An die neuen Bezugsscheine für Kleider und Wäsche“ muß man sich allerdings noch recht gewöhnen; selbst 1 Meter Hemdentuch zum Flicker kannst du nicht mehr ohne abgestempelten Schein erhalten und so hat man immer noch mehr Neuereien. Man konnte überhaupt kaum mehr von der Straße, kehrt totmüde heim mit unzähligen Päckchen beladen und beim Ansehen derselben hat man doch eigentlich für seinen Leib recht wenig und trotzdem ist das Geld alle.

Ein Ei kostet jetzt 30 Pf. und kommt wöchentlich 1 Stück auf den Kopf. Gegen Karte natürlich und wenn man Glück hat, etwas unter Schuppen und Drängen zu ertischen! Dann haben wir noch Karten für: Brot, Mehl, Butter oder Margarine, Schmalz, Speck, Zucker, Fleischwaren (Dauermurst oder Fleischkonserven), jeder hat wöchentlich 200 g frisches Fleisch auch gegen Karte, Seife und Seifenpulver und Kartoffeln bis zum 1. Dezember. Von dem Tag an wird der ganze Wintervorrat gleich in die Keller gegeben. Dank unserer glänzenden Kartoffelernte ist die Menge pro Kopf auf zweieinhalb Zentner vom 1. Dezember 1916 bis 15. August 1917 festgesetzt. Und das ist sehr reichlich, denn man sättigt sich bald nur noch von Kartoffeln. Wir haben hier offiziell noch 2 fleischlose Tage. Es gibt aber nur noch für Sonntag und Montag Fleisch, dann muß man schon ohne Geseh durch die Not mit dem Fleischverbrauch aufhören. Mit der oben erwähnten Kleiderkarte sind das wohl all unsere Karten; vielleicht habe ich aber trotzdem noch eine vergessen. Im Großen und Ganzen seid Ihr noch besser daran als wir. Aber das schadet alles nichts — wenn es in absehbarer Zeit nur einen günstigen Frieden gibt.

Genossenschaft der Kleidermacher und verwandten Gewerbe. Der Gesellenprüfung, die am 2. Oktober stattfand, haben sich 10 Damenkleidermacherinnen unterzogen. Die Prüfung bestanden: eine mit sehr gutem, eine mit gutem, vier mit genügendem und zwei mit laumgenügendem Erfolge, während zwei die Prüfung gar nicht bestanden. Die beiden ersten wurden für ihre Arbeitsleistungen ausgezeichnet und zwar Fr. Rosa Poschanko mit dem 2., Fr. Wizzi Kumbald mit dem 3. Preise; beide standen im Damenmoderatsalon der Firma Bozie und Vorber in der Lehre.

Was die Linke nicht weiß. In unserer Stadt gibt es eine ziemliche Anzahl von Familien und Einzelpersonen, die in der Stille Gutes tun, ohne daß die Öffentlichkeit davon erfährt. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gehört zu diesen stillen Gebern auch die Familie des Hutwarenerzeugers Herrn Bregar in der Herrengasse und insbesondere Frau Bregar ist es, welche in Militärspitälern, an abmarschierende Truppenabteilungen usw. immer wieder geeignete Spenden verteilt und immer von dem biblischen Grundsatz

ausgeht, daß die Linke nicht wissen braucht, was die Rechte tut. Das ist echtes, warmes Marburger Bürgertum und wir können der Familie Bregar für ihre stillen Wohltaten wohl im Namen so vieler Besenker herzlich danken.

Beginn der Winterbewirtschaftung auf der 'Marburger Hütte'. Von heute Samstag an beginnt die Winterbewirtschaftung auf der 'Marburger Hütte' am Bachern. Der Deutsche Bergverein hat sich entschlossen, im Gegensatz zu vielen anderen Bergunterkunftstätten, die 'Marburger Hütte' auch im Winter täglich offen zu halten, um der Bevölkerung Marburgs und jener der näheren und ferneren Umgebung auch die winterlichen Ausflüge auf den Bachern, der um jene Zeit ganz andere, eigenartige Reize bietet, zu ermöglichen. Die Winterbewirtschaftung wird von der Schwester der tüchtigen Witkin Frau Mauthner, der allen Besuchern der Marburger Hütte bestens bekannten 'Bisl' geführt werden. Die Besucher der Marburger Hütte werden gebeten, sich mit ihren Ansprüchen mit Rücksicht auf die durch die Winterzeit noch mehr erschwerten Lebensmittelbeschaffung auf das Einfachste zu beschränken; Brot haben die Besucher übrigens selbst mitzunehmen, da die Gasthäuser ja bekanntlich kein Brot mehr abgeben dürfen und auch für die Gäste keines mehr erhalten und die Beschaffung von Brotvorräten für die Marburger Hütte im Winter auch ohne dieses behördliche Verbot wohl zu den Unmöglichkeiten gehören würde. Selbstverständlich wird der Deutsche Bergverein alles aufbieten, um den Bachernwanderern auch im Winter alles zu bieten, was nur möglich ist. Frische Kostbraten usw. wird wohl niemand im Winter dort oben verlangen. Den winterlichen Bergwanderungen auf dem Bachern Heil!

Mangel an Jagdmunition. Um dem großen Mangel an Jagdmunition soweit als möglich zu steuern, wurden seitens der Behörden Schritte unternommen, um für die laufende Jagdzeit allenfalls die Freigabe einer weiteren wenn auch nur geringen Menge Bleischrot bei der Heeresverwaltung zu erwirken. Um nun für den Fall, daß eine solche weitere Menge tatsächlich freigegeben wird, eine tunlichst gleichmäßige Verteilung derselben zu ermöglichen, werden die Beteiligten aufgefordert, den allfälligen Bedarf an Bleischrot für Jagdzwecke bis längstens 8. Oktober durch eine kurze Mitteilung derjenigen politischen Bezirksbehörde, in welcher das in Betracht kommende Jagdrevier liegt, bekanntzugeben, wobei Menge und Gattung des erforderlichen Bleischrotes, sowie auch der Umstand anzugeben ist, ob der Reflektant selbst, eventuell wo jagdberechtigt ist, bezw. in welchem Reviere er die Jagd überhaupt auszuüben gedenkt.

Die Preissteigerung bei uns und in Deutschland. Aus einer dieser Tage veröffentlichten Aufstellung geht hervor, daß seit Kriegsausbruch in den meisten Lebensmitteln in unserem Reich die größten Preissteigerungen eingetreten sind. Gestiegen sind zum Beispiel Brot um 81 v. H. (in Deutschland nur um 38 v. H.), Kartoffeln um 33 (Deutschland um 20, England um 58), Hülsenfrüchte um 317 (Deutschland nur um 190), Margarine um 204, Käse um 145 (Deutschland um 62), Reis um 420 (Deutschland um 229) v. H. Nur in Zucker beträgt bei uns die Steigerung 12 (nach der neuesten Preiserhöhung auch schon mehr), in Deutschland dagegen 47, in England sogar 150 v. H. Auch die Eierpreise weisen bei uns „nur“ eine Preissteigerung von 100, in Deutschland von 129 v. H. auf.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Neue ostgalizische Schlacht. Costa bella — Marmolatascharte.

Wien, 7. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hatszeg (Hözing) verloren die Rumänen den Grenzberg Sigleu, im Fogoraser Gebirge den Surul. Die den Geisterwald und das Persanergebirge durchschreitenden österr.-ung. und deutschen Kolonnen trafen in der Verfolgung

Vermischtes.

Was einem Russen unbegreiflich ist. Ein Handelsmann in Suwalki war, der Wilnaer Btg. zufolge, vom kaiserlich deutschen Friedensgericht wegen Vergehens gegen verschiedene Verordnungen und wegen versuchter Beamtenbestechung zu einer Geldstrafe und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er sandte nun an den Oberbefehlshaber Ost ein Bittgesuch um Strafmilderung mit folgender Begründung: „Meine Vergehen, die ich aufrichtig bereue, beruhten ausschließlich auf meiner Unkenntnis der deutschen Befugnisse und der Unbestechlichkeit der deutschen Beamten, selbst der Kleinsten, die für einen russischen Staatsangehörigen ganz unbegreiflich ist. Als grundehrlicher Mann kann ich die Versicherung abgeben, nicht mehr zu diesem Übel zurückzukehren.“

Neue Lesebücher für tschechische Schulen. Wie der Brüner „Den“ meldet, erhielten die Leitungen der tschechischen Volksschulen die Verständigung, daß alle bisherigen Lesebücher aus den Schulen als beanständet beseitigt wurden und daß der Schulbücherverlag in Wien ein neues dreiteiliges Lesebuch für die Volksschulen besorgen werde. In den tschechischen Bürgerschulen sind die beanständeten Lehrbücher schon zu Ende des Schuljahres 1915/16 beseitigt worden. In den letzten Wochen mußte der Unterricht ohne Lesebücher erteilt werden.

Guten Verdienst können sich Agenten, Hausierer und Marktführer schaffen durch den Vertrieb von gestickten Haussegen aus der Stickerfabrik Hugo Fellner, Wien, 7. Bezirk, Lindengasse Nr. 56.

Infektionstrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 1, geheilt 2, verbleiben 2. Diphtherie verblieben 5, zugewachsen 2, geheilt 3, gestorben 0, verbleiben 4. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.



Wer Odol konsequent täglich anwendet übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche R. 2.—. Kleine Flasche R. 1.20

Museum

Reiherstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Zum Schulbeginn

empfehle mein reichhaltiges Lager in Knaben- und Mädchen-Bekleidung, wie Schulkostüme, Steirer-Röcke, Hosen, Bordjacken und Studenten-Anzüge. Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten in Damenkostümen, Mänteln, Hüten, sowie Pelzwaren in größter Auswahl bereits eingelangt.

Grosses Lager in

Herren-Anzügen, Ueberröcken jeder Art, Beinkleidern, Wetterkrägen.

Johanna Ferner, Marburg a. D.

Ecke Edmund Schmidgasse-Herrengasse.

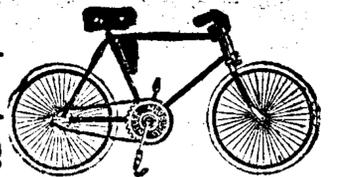


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Rugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.
 Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franco.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien.
 Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Gartenmöbel

Gartengarnituren
 Streckfauteuils ::
 Gartenschirme etc.

empfiehlt in größter Auswahl

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegethoffstraße 19.

Zahnarzt Dr. Leo Zamara

Graz, Annenstraße 45
(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnerfolg, im Munde festigend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Wunder Schuh-Creme

(terpentinfrei) Vaseline, Schuhwische, Seifensand, Waschpulver u. Wagenfette eigener Erzeugung zu haben bei P. Seebre, Marburg a. D., Tegethoffstraße 44. 5421

Zwei Geschäftslotale

Herrengasse Nr. 40
Schillerstraße Nr. 11

zu vermieten. Auskunft dortselbst im Spezereigeschäfte.

Bessere Hilfe suchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Woboschel, Herreng. 23, 1. Stod. 4232

Billig zu verkaufen

schlagbare Bäume als Brennholz. Anfrage Eisenstraße 12, bei der Hausbesorgerin. 4798

Pianino oder Stutzflügel

wird sofort gegen bar gekauft Briefe unter „Klavier“ an die W. d. Blattes. 4752

Ärztlich geprüfter 4765

Masseur

welcher durch lange Jahre in erstklassigen Bädern, Sanatorien und Heilanstalten tätig war, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in allen Massagen, wie: Körper-, Glieder-, Gesicht- und Elektromassage nach ärztlicher Vorschrift, Maniküre sowie Hühneraugenoperationen auf das beste. Anfr. W. d. Bl.

Wohnung

im 1. Stod, mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist mit 1. November 1916 an sehr ruhige stabile Partei um 32 K. zu vermieten. Anzufragen u. zu besichtigen in Kartschowin 183, an der Leitersbergerstraße. 4800

Gutgehende

Flaschen-Weinhandlung

ist krankheits halber zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl.

Gutes Klavier

älterer Fassung, wird sehr billig verkauft. In besichtigen aus Gefällig. Göthestraße 26. 4750

Anfängerin

welche schon acht Monate in einer Kanzlei tätig war und Stenographie und Maschinenschreibkenntnis besitzt, sucht Stelle. Gest. Anträge erb. unt. „K. S.“ an W. d. Bl. 4797

Gasthaus

womöglich mit Tabaktrafik u. etwas Grundstücke oder uette Wirtschaft mit zirka 6-10 Joch Grund, im guten Bauzustande, nahe bei Spielplatz, Marburger, Olliner o. Bettauer Umgebung, möglichst an einer verkehrsreichen Straße oder nahe der Bahn gelegen, wird gegen bar zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschl. Anträge an die W. d. Bl. 4732

Kleine Realität

zu kaufen gesucht nächst der Stadt, ebene Lage, mit 3-4 Joch Grund. Adresse in der W. d. Bl. 4766

Wohnung

Zimmer und Küche geg. Bedienung zu vergeben. Dortselbst auch ein möbliertes Zimmer für alleinw. bessere Dame ab 1. November zu vermieten. Anfrage Kotschineggallee 116, parterre. 4738

Bei Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayer's Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verunsicherung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5-50 franco reform. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apothete „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Zweistockhöhe

Wohnhäuser

südl. Lage, steuerfrei, mit 3proz. zentiger Verzinsung, sind in der Stadt mit 30 000, 40 000 und 50 000 Kronen zu verkaufen. Auch sind neue Villen, alle neumodern, 8 Zimmer mit hartem Fußboden, Balkons, von 28 000 bis 34 000 K. sofort zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59.

Zinshaus

in Marburg, ein Stod hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhof, Schweinestallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die W. d. Blattes unter „Graz-Vorstadt“. 313

Tiroler

Krautschneider

empfeht sich bestens. Schmidpl. 3.

Das Haus

Josefgasse 3

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Blattes.

Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder, Möbel kauft W. Raiba, Brunnendorf bei Marburg. Karte genügt, oder Telefon Nr. 25/IV, kommt gleich ins Haus. 2876

Mitteilung!

In meinem Geschäft werden geteilte Zweikronenscheine standlos in Zahlung genommen. 4788

Mag. Pharm. Karl Wolf

Wohren-Apothete, Herreng. 17 Hauptpl. 3

Fässer

jeder Größe kauft A. Pösch, Allerheiligengasse 12, 1. Stod. 4751

Zu kaufen gesucht

Zinshäuser in der Stadt und Umgebung. Ein Zinshaus mit Garten, womöglich in der Stadt. Diverse Besitzungen in der Stadt und Umgebung. Schlagbare Waldungen in jeder Ausdehnung. Wer seine Besitzung verkaufen will, der wende sich an das Verkehrs- und Realitätenbüro „Rapid“ Inhaber Karl Scheidbach Marburg a. Drau.

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Verpflegung im Haus. W. Görlig, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Schlosserei

und Auto-Reparatur-Werkstätte Karl Einkowitsch W. Marburg, Brandisg. 2, Burg, empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen von Autos, Motoren und landwirtschaftlichen Maschinen. Übernahme von Reparaturen und Neherstellung sämtlicher Schlosserarbeiten. Grabgitter, Laternen, Kriegskreuze zur Auswahl neu und renoviert. 4181

Schöner Besitz

in einem Markte nahe Marburg mit etwas Grund zu verkaufen oder gegen einen Besitz Umgebung Marburg zu vertauschen. Anfrage Marburg Tegethoffstraße 30. 4676

Storkhohes Eckhaus

in der Nähe der Reichsbrücke ist zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der W. d. Bl. 4137

Neues Knabenrad

auch für kleineren Herrn verwendbar zu verkaufen. Tegethoffstraße 30. 4677

Zu verkaufen

heizbare Badewanne. Anfrage Rärntnerstraße 9, 1. Stod.

Ärztlich geprüfter

Masseur

mit vorzüglicher Referenz, empfiehlt sich den Herren Ärzten und Leidenden auf ärztliche Verordnung. Anfr. W. Eizinger, Marburg, Kartschowin Nr. 65. 4675

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Lüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst ZELENSKA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2 GROSSER BURGSAAL.

Ruß- und Eschenbloche

gesund und astrein werden in Wagonladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eschenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an E. Geierhöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Pouthongasse 9. 4716

Zwei Stod hohes

Haus

samt Nebengebäude, neu aufgebaut, für Bäcker- und Dampfosen-Aufstellung behördliche Bewilligung dazu, auf sehr gutem Platz, auch bis 200 Stück Fremdbrot pro Tag, heutiger Zinsertrag vom Hause jährlich 4500 K. ist unter leichten Zahlungen um 60.000 zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegethoffstraße 19. 2087



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. Schulgasse 2.

Arme-Urbanduhren genau reguliert und repassiert.



Nidel oder Stahl K. 12, 16, 20. Mit Radium-Leuchtblatt K. 16, 20, 24.— In Silbergehäuse K. 18, 24.— Mit Radium-Leuchtblatt K. 30, 36. Silber-Zugarmbanduhr K. 30, 36.— In 14-tar. Gold K. 100, 120. Drei Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Erste Uhrenfabrik Hanns Kourad, f. u. l. Hoflieferant Brüg Nr. 1397 (Böhmen). Hauptkatalog umsonst und portofrei.

Neue Salzheringe

liefert im großen und kleinen

Josef Schwab, Fischhaus

Marburg, Herrengasse. 4804

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

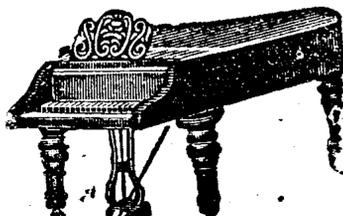
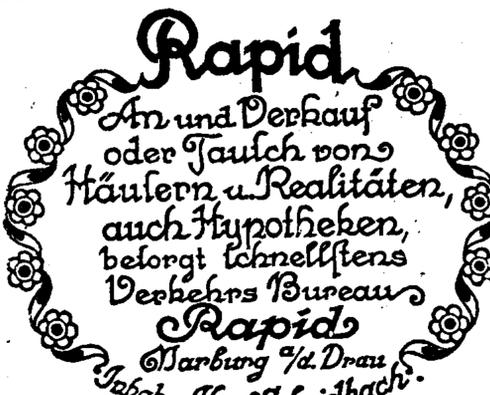
Anton Bäuerle

(früher Isabella P o y n i g s) gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen. Sched.-Konto Nr. 154267.

An und Verkauf oder Tausch von Häusern u. Realitäten, auch Hypotheken, belorgt schnellstens Verkehrs Bureau Rapid Marburg 1/2 Drau Inhaber Karl Scheidbach.

Schön ausgestattete

Gesellenbriefe

das Stück zu 20 Heller

erhältlich in der Buchdruckerei Kralik

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Neuer Sieg Falkenhayns über Rumänen!

Die Rumänen im Geisterwalde vollkommen geschlagen; 43 Geschütze erbeutet. Trommelfeuer gegen den Karst. Englands Generalstabschef: „Krieg bis ans Ende!“

England, der Todfeind.

Ein italienischer Abgeordneter, der die letzte Zeit in London weilte, hat versichert, daß England sich in diesem Kriege als unerbittlich und unerschöpflich erweisen werde. Wenn Frankreich, Italien und Rußland am Kriegsschluß zu müde sein würden, um das Nachwerk zu Ende zu führen, werde England mit seiner Ballbogennatur von unbeugsamer Willensstärke der Sache des Vierverbandes erneut einen großen Dienst erweisen. Mit dem Kaiser, dem Haus Hohenzollern und seinen verantwortlichen Räten lehne ganz England jede Friedensverhandlung ab, und es sei noch dasselbe England, das Napoleon bis in den Tod hinein verfolgt habe. „Die öffentliche Meinung in England über die grundlegenden Friedensbedingungen ist buchstäblich furchterlich. Es soll ein für allemal mit der Drohung des preussischen Militarismus ein Ende gemacht werden. Vor der grausamsten Verstümmelung des feindlichen Nationalbesitzes wird man nicht Halt machen. Die wirtschaftliche Gestaltung nach dem Kriege soll Deutschland jede Möglichkeit nehmen, mit seiner Produktion den Weltmarkt zum Schaden der Industrie anderer Nationen zu beherrschen.“ In ähnlicher Weise hat in einem englischen Blatte ein Arbeitervertreter es als seine Überzeugung ausgesprochen, Deutschland müsse gedemütigt, zertrümmert, zerschmettert, zu Staub zerrieben werden. Die Deutschen müßten aus der Gesellschaft anstän-

diger Menschen verbannt werden. Wo ein Deutscher einträte, müßten sich alle anderen Gäste entfernen, oder darauf bestehen, daß er zur Türe hinausgeworfen werde. Deutschland und alles Deutsche sei für ewig in der Welt zu boykottieren. Die deutschen Kolonien und die deutsche Handelsflotte müßten aus der Welt verschwinden und Deutschland müßte eine ungeheure Kriegsschädigung an die von ihm überfallenen Völker zahlen.

In der Schar unserer Feinde, die uns mit den Waffen gegenüber stehen, ist England die treibende Kraft, die die bestehenden Gegensätze überbrückt, die verschiedenen Interessen auf eine gemeinsame Formel geeinigt hat und sich mit aller Macht bemüht, den Bund wenigstens bis zum Friedensschluß zusammenzuhalten. England hat vor dem Kriege dafür gesorgt, daß der deutsch-französische Gegensatz nicht zur Ruhe kam, daß die zwischen Rußland und Österreich-Ungarn bestehenden Reibungsflächen erweitert und vergrößert wurden, England hat das „arme, schutzlose Belgien“ zum Sprungbrett für seine Angriffsabsichten erniedrigt, England hat mit bezahlten Agenten und erkaufte Zeitungen Italien an seine nationale Erlöseraufgaben erinnert und die portugiesischen Vasallen zum Kriege gepreßt, England hat die griechische Revolution entzündet, Holland beunruhigt, Dänemark bearbeitet und Schweden die Daumenschrauben angelegt, und alles nur zu dem Zwecke, um die Welt außerhalb der britischen Insel in einen Trümmerhaufen zu verwandeln und auf den Ruinen des

zerstörten Wirtschaftslebens seine Handelsdiktatur aufzurichten. England ist's, das den Hunger auf uns warf, und während unsere anderen Feinde, mag ihre Moral auch noch so besleckt und verdorben sein, nur Englands Werkzeuge, ist England der triebhafte Todfeind von uns!

Kaiser Wilhelm bei Linsingen.

Berlin, 5. Oktober. (Tel. d. R. B.)

Das Wolff-Büro meldet: Kaiser Wilhelm hat sich an die Ostfront zu den Truppen des Generalobersten von Linsingen begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Die Schlacht bei Luck.

Eine französische Betrachtung.

Bern, 5. Oktober. (Tel. d. R. B.)

Der „Temps“ schreibt in einer militärischen Betrachtung über die Lage an der russischen Front: An dem nördlichen Teile der Front verharren die Russen in der Defensiv. Viel ernster sind die Kämpfe südlich des Pripiet, die besonders bei Luck, Vladimir Wolinski und an der Flota Lipa sehr hartnäckig geführt werden. In der letzteren Gegend führten die Deutschen beträchtliche Verstärkungen heran. Das Ergebnis der dortigen Schlacht wird von sehr großer Bedeutung sein.

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Niemand fiel Werners Verdrislichkeit am heutigen grauen Abschiedstage so deutlich auf als dem Oberingenieur Reith, seinem erbitterten Feinde. Ach, dieser Mann mit den schwarzen, unheimlichen, stehenden Augen, dem schwarzen Bart und dem angesprochenen Verbrechergesicht verstand sich meisterhaft darauf, in den Mienen anderer zu lesen und geheime Gedanken zu erraten. Darum wußte er ganz genau, wie es um Werners und Elsas Herzen stand, wußte, daß dieser betrübt war, weil er von der Geliebten hatte Abschied nehmen müssen.

Und das füllte des Glenden gemeine Seele mit wohlthuender Schadenfreude. Ja, warum er diesen jungen, bescheidenen Menschen, der jedem, auch dem Geringssten, mit so rein natürlicher Herzlichkeit begegnete, so grimmig haßte?

Der Trunkenbold Gruse hatte durchaus das Richtige erkannt mit seinen nur selten klaren, dann aber recht scharfen Sinnen: Werner war ihm im Wege, weil er dem Chef zu nahe stand und ihn hemmte in seiner unumschränkten Selbständigkeit im Maschinenressort des Stralanschen Eisen- und Stahlwerkes. Er fürchtete des jungen Mannes hellen Verstand, fürchtete den Volontär, der für alles ein

so lebhaftes Interesse bekundete, als einen natürlichen Widersacher, durch den einmal Dinge an den Tag kommen könnten, die für ihn verhängnisvoll werden müßten. Denn auch darin stimmte des Arbeiters Ansicht: Reith betrog seinen Chef in raffiniertester Weise, ohne daß der es sich träumen ließ.

„Herr Obergeringieur“, redete der budlige Banner diesen jetzt an, als sie sich beide allein in der großen Maschinenhalle befanden, „nehmen Sie es nicht übel, ich wollte Ihnen bloß mal mitteilen, daß ich nun weiß, warum der Herr Volontär immer den alten Sufflopp von Gruse so in Schutz nahm und so gern mit ihm redete.“

„Nun, was ist es?“ fragte Reith kurz.

„Der Ollé ist's nicht, sondern dessen scheene Tochter, die Goldmarie.“

Die Mitteilung interessierte den Obergeringieur offenbar nicht wenig, denn seine schwarzen Augen wurden noch ein gut Teil größer, als sie ohnehin schon waren, und neugierig trat er dicht an den Mann heran, der auf vorzüglichem Fuße mit ihm stand und ihm nur zu gern Geheimnisse zutrug.

„Jestern und vorjestern haben wir den jungen Herrn beobachtet“, fuhr also Banner im Flüstertone fort. „Er hat die Goldmarie rein wahnsinnig gemacht mit seine blanken Goldstücke. Vorjestern eins, jestern wieder eins. Ich würde das nicht jeislaubt haben, wenn sie mir die Füchse nicht selber jezeigt hätte und wenn wir ihn nicht hätten in

dat Haus schleichen sehen. Natürlich wird er anjebenn wenn ihn einer zur Rede stellt, er hat bloß den verunlückten Truse besuchen wollen. Aber mir is nu alles klar. O, die Goldmarie is ne ganz Schlimme, Herr Obergeringieur! Die wird ihn woll hochnehmen. Sie versteht dat Rupfen. Und den Ollen läßt sie direkt in Schmutz umkommen. Na, er hat's ja so verdient.“

Ein zufriedenes Lächeln umspielte Reiths wulstige Lippen, und während er sich mit der knöchernen Hand den schwarzen Bart strich, sagte er nachdenklich:

„Möchte nur wissen, woher der junge Mann das viele Geld nimmt. Der alte Herr hält ihn doch sehr kurz. Aber das ist ja seine Sache! So, Banner, nun nur wieder an die Arbeit, da kommen andere Leute. Wenn Sie mir etwas Wichtiges zu erzählen haben, müssen Sie nachmittags in mein Kontor kommen. Natürlich ist mir so etwas wie diese Sache nicht ganz gleichgültig. Man wird mißtrauisch, wenn man derartiges hört. Sie wissen also ganz bestimmt, daß Herr Falke in der Hasengasse war?“

„Ich kann es beschwören. Und dann weiß ich auch noch“, fügte er schnell ganz leise hinzu, „daß die Goldmarie so dreist war, dem schmucken jungen Herrn gestern entgegenzugehen, als er von hier nach der Villa ging. Der Diener Christian hat sie gesehen und auch erkannt.“

Fortsetzung folgt.

Die Türkei im Kampfe.

Erhebung der Bachtaren. Türkische Siege.

Konstantinopel, 5. Oktober. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Persische Front. Gestützt auf die siegreichen Befreiungsoperationen der kaiserlichen ottomanischen Armee in Persien haben sich die Bachtaren zum heiligen Kriege gegen die Russen erhoben und die Stadt Ispahan vom Feinde befreit.

Zahlreiche, seit einigen Wochen von den Russen unternommene Stürme gegen die Ortschaft Bidjar, 110 Kilometer nordwestlich von Hamadan, wurden vollständig abgeschlagen. Feind wandte sich zur Flucht.

Abgesehen von zahlreichen Verlusten an Toten, die wir dem Feinde zufügten, nahmen wir ihm auch eine Menge Munition, Waffen und anderes Kriegsmaterial ab. Russische Angriffe gegen Kialnirah, 30 Kilometer nördlich von Rebandus, endeten mit einer Niederlage des Feindes. Die Russen wurden geworfen.

An der Kaukasusfront im Allgemeinen nur Scharmützel, wobei wir Gefangene machten. Auf dem linken Flügel wurde ein russischer Angriff zurückgeschlagen.

Ägyptische Front. Drei feindliche Flieger erschienen am 2. d. über El Arisch und versuchten Bomben abzuwerfen, wurden jedoch durch unsere Abwehrgeschütze zur Flucht gezwungen.

Griechenlands Lage.

Zur Kabinettsdemission.

Mailand, 5. Oktober. (R.B.) Dem Secolo zufolge erklärte das Athener Blatt 'Hestia', daß die in der offiziellen Verlautbarung angegebenen Gründe der Entlassung des Kabinetts nicht die wahren seien. Die Demission sei vielmehr durch die Weigerung des Königs Konstantin herbeigeführt worden, die ein kriegerisches Eingreifen befürwortenden Gesichtspunkte des Kabinetts anzuerkennen.

Ruhe im Lande.

Athen, 5. Oktober. (R.B.) [Ag. Savas.] König Konstantin wird morgen mit politischen Persönlichkeiten und dem Vorsitzenden des Kassationshofes eine Beratung abgehalten. Die Hauptstadt sowie die Provinzen sind völlig ruhig. Anbauern reisen Marineoffiziere nach Kreta ab, um sich der nationalen Bewegung anzuschließen.

Englands neuer Völkerrechtsbruch.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. (R.B.) Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Kopenhagen unter dem 4. d.: Die Nachmittagsblätter bringen an hervorragender Stelle Mitteilungen aus London, wonach die englische Regierung gewissen neutralen Regierungen eine Note überreichte, die darin gipfelt, daß Tauchboote in neutralen Gewässern und Häfen künftig aller Schutz des Völkerrechtes entzogen werde. (Werden sich die Neutralen auch das noch gefallen lassen?)

Kaisers Spende für Siebenbürger.

Ofenpest, 5. Oktober. (R.B.) Se. Majestät hat zur Unterstützung der Siebenbürger Flüchtlinge 100.000 K. gespendet.

Portugiesisch-englischer Schiffsraub.

Bern, 5. Oktober. (R.B.) Der Temps' meldet aus Bissabon: Am vergangenen Montag sind 15 beschlagene deutsche Schiffe der englischen Regierung 'mietweise' übergeben worden.

Marburger Nachrichten.

Vom Justizdienste in Marburg. Aus Wien wurde uns heute drahtlich berichtet: Der Justizminister hat zum Landesgerichtsrate ernannt den Bezirksrichter Dr. Gustav Rostock in Marburg für Marburg und zum Bezirksrichter den Richter Dr. Franz Bigel in Marburg für Marburg. — O.R. Dr. Rostock ist seit dem 26. März 1913 bei dem Marburger Bezirksgerichte als Richter tätig und erfreut sich auch wegen seines

entgegenkommenden Wesens der allgemeinsten Wertschätzung. Bezirksrichter Dr. Bigel war hier als Untersuchungsrichter tätig, befindet sich aber derzeit als Oberleutnant-Auditor bei einem Militärgerichte in Laibach. Durch seine Ernennung wird sein gegenwärtiger militärischer Dienst natürlich nicht berührt. Die Eltern des Herrn Dr. Bigel, die bereits zwei Söhne vor dem Feinde verloren haben, leben in Marburg. — Außer den Genannten wurde noch ernannt der Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Johann Premischal in Mahrenberg für Cilli.

Kriegsauszeichnung. Leutnant Hermann Verderber des R. Nr. 5, ein Sohn des Ersten Staatsanwaltes Herrn V. Verderber in Marburg, wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. und 2. Klasse ausgezeichnet und geriet vor einiger Zeit in russische Kriegsgefangenschaft. Nun wurde ihm nachträglich auch noch das Signum laudis verliehen. Sein Bruder hatte schon vor längerer Zeit auf dem russischen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden.

Trauung. Am 4. Oktober fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Adolf Holik, Südbahnassistenten in Marburg, mit Fräulein Nesti Carl statt. Beistände waren die Brüder der Braut, Herr Rudolf Carl, Staatsanwaltsadjunkt in Sarajewo und Herr Oberlehrer Eduard Carl in Laubegg.

Kriegstraung. In der Stadtpfarrkirche in Pettau fand die Kriegstraung des ältesten Sohnes des Bürgermeisters von Pettau, des schon dreimal ausgezeichneten Oberleutnants Josef Drnig mit der Tochter des Primarius Herrn Dr. v. Mezler, Fräulein Ida v. Mezler, statt. Der Stadtpropst vollzog die kirchliche Feier. Trauzungen waren die Herren Großindustrieller Max Strassill und Buchdruckereibesitzer Wilhelm Blanke. Die kirchliche Feier verschönten ein prachtvolles Violoncell-Solo des Herrn Dr. Bed sowie ein Chor des künstlerisch vollwertigen Männergesangvereines.

Die Mutter des Abg. Malik gestorben. Aus Brünn wurde unterm gestrigen gemeldet: Hier wurde die Steueramtsassistentin Frau Apollonia Malik zu Grabe getragen. Die Dame, die ein Alter von neunzig Jahren erreichte und sich bis in ihre letzten Lebensstage vollkommener geistiger Frische erfreute, war die Mutter des Reichsratsabgeordneten Vinzenz Malik und die Großmutter des bekannten Schriftstellers Karl Hans Strobl.

Einhaltung des Kaffeehöchstpreises. Vom Stadtrate erhalten wir folgende Mitteilung. Es sind Klagen laut geworden, daß die Kaffeute den gebrannten Kaffee trotz des festgesetzten Höchstpreises von acht Kronen zu viel höheren Preisen, ja sogar bis zu 13 und 14 Kronen verkaufen. Dieses Vorgehen ist ungesetzlich und es wird jeder Fall, welcher der Behörde bekannt wird, der Strafanzeige zugeführt werden. Der Verkauf von ungebranntem Kaffee ist überhaupt nicht gestattet.

Sammlungen in den Kirchen. Die am 18. August d. J. in den Kirchen vorgenommene Sammlung zugunsten der an der Südwestfront kämpfenden Truppen ergab in der Diözese Sedau 9000 K., in der Diözese Lavant 5376 K. 52 H. Diese Beträge, in welche auch ahnsehnliche Spenden der beiden Fürstbischöfe enthalten sind, wurde von der Statthalterei an die Grazer Zweigstelle des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums abgeführt.

Lokalbahn Gonobitz-Rötschach. Das Eisenbahnministerium hat dem steiermärkischen Landesauschusse die Bewilligung zu technischen Vorarbeiten für eine schmalspurige Lokalbahn von der Station Gonobitz der steiermärkischen Landesbahn Rötschach—Gonobitz über Maderdorf nach Rötschach auf die Dauer eines Jahres erteilt.

Unglücksfall in einer Dampfwascherei. Heute um 9 Uhr vormittags geriet die 25jährige Maria Aushan, die in der Dampfwascherei Sparowik als Glätterin beschäftigt ist, mit der linken Hand zwischen die Walze und die Zahnradübertragungswelle einer Glättmaschine. Um sie rasch aus ihrer qualvollen Lage zu befreien, mußte die Welle durchschnitten werden. Herr Dr. Glabovic vom Reservespital 2 leistete im Verein mit den erschienenen Mitgliefern der freiwilligen Rettungsabteilung der Bedauernswerten die erste Hilfe.

Die Quetschungen, die sie erlitten hat, sind derart, daß sie mit dem Rettungswagen in die häusliche Pflege überführt werden konnte.

Landsturmdienst-Enthebungsansuchen. Das k. k. Finanzministerium hat hinsichtlich der Gebührenbehandlung der Einschreiten um Enthebung vom Landsturmdienste Weisungen ergehen lassen. Darnach unterliegen jene Eingaben, welche von den landsturmpflichtigen Personen selbst oder von anderen als den in Punkt 68 der Landsturmorganisationsvorschrift gedachten privaten Dienstgebern bei den zur Stellung der Enthebungsanträge zuständigen Behörden behufs Veranlassung derartiger Anträge bezüglich des Einschreiters selbst, beziehungsweise bezüglich seiner Bediensteten eingebracht werden, sowie jene Eingaben, in welchen von den Landsturmpflichtigen beziehungsweise von deren Dienstgebern unmittelbar beim Ministerium für Landesverteidigung oder bei dem zuständigen Landwehrterritorialkommando das Ansuchen um Enthebung gestellt wird, unterliegen dem Stempel von 1 K. für jeden Bogen. Für Enthebungsanträge industrieller Unternehmungen, welche zur Weiterführung ihres Betriebes verpflichtet worden sind und zu diesem Zwecke ihren Personalstand sichern müssen, kommt die Gebührenfreiheit gemäß § 35 Kriegsausleistungsgesetz zufluten.

Ein christlichsozialer Abgeordneter konfinit. Der 'Zansbrucker Allgemeine Anzeiger' meldet: Gegen den Abgeordneten Medriß, der zuletzt in Pfarwerfen seinen Aufenthalt hatte, wurde nunmehr die Konfinitierung aufgehoben. Man erfährt aus dieser Meldung, daß der christlichsoziale Abgeordnete konfinitiert war, das heißt den ihm zugewiesenen Aufenthaltsort nicht verlassen durfte. Über den Grund ist nichts bekannt. Abg. Medriß fiel einmal im Parlament durch eine scharfe Rede gegen die militärischen Rüstungen auf.

Über die Neuerungen im Postverkehr sei hinsichtlich der Versendung von Drucksachen noch folgendes nachgetragen: Der Zeitungsdienst wird durch die Zeitungspostordnung geregelt, die später erlassen werden und am 1. Jänner 1917 in Kraft treten wird. Doch gilt schon mit Wirksamkeit ab 1. Oktober l. J. folgendes: Als Zeitungen werden nicht mehr angesehen und unterliegen daher den allgemeinen Versendungsbedingungen und Gebühren für Drucksachen alle Druckschriften, die bloß Melame- oder Geschäftszwecken dienen, dies insbesondere Zeitungen oder Zeitschriften, die ausschließlich Anzeigen oder Ankündigungen (Annoncen) enthalten. Zeitungen oder Zeitschriften, die im vorwiegenden Maße Annoncenblätter sind und deren politischer, Unterhaltungs- oder Nachrichtenteil als nebensächlich erscheint, Zeitungen oder Zeitschriften, deren Inhalt hauptsächlich oder offensichtlich nur zur Empfehlung von einem oder mehreren Geschäften oder Unternehmungen dient, ferner auch, wenn sie in Form von Zeitungen oder Zeitschriften erscheinen, Kurszettel und Kursberichte aller Art, Handelsrundschreiben, Warenverzeichnis, Preislisten, Preislisten, Kataloge, Prospekte, Kalender, Wahlausrufe u. dgl. Diese dürfen daher nicht mehr zu den für Zeitungen geltenden und mit Zeitungsfremdenmarken zu entrichtenden Zeitungsgebühren versendet werden. Als Übergang wird jedoch die Versendung solcher Drucksachen auf die bisherige Art bis einschließlich 31. Oktober 1916 gestattet.

Strafporto ist jetzt täglich zu bezahlen, weil trotz wiederholter Veröffentlichung der neue Posttarif nicht beachtet und nach altem Tarif freigemacht wird. Bei amtlichen Postkarten mit 5-Heller-Marken wird das Strafporto, welches 6 Heller betragen soll, mit 10 Heller berechnet, weil keine 6-Heller-Marken für diesen edlen Zweck bestehen, daher die nächsthöheren, das sind 10-Heller-Marken, verwendet werden. Man beachte daher, daß ein Brief zu 20 Gr. jetzt 15 Heller, amtliche Postkarten 8 Heller, andere Postkarten aber 10 Heller Postgebühr kosten!

Im Marburger Bioskop gelangt zur Erstaufführung in Steiermark der größte patriotische Film 'Bogdan Stimoff' aus Bulgariens großer Zeit, ein Lebensbild aus der Gegenwart mit einem Vorspiel und vier Akten von Alfred Deutsch-German. Ein König im Film, das ist wohl die größte und interessanteste Überraschung. König Ferdinand der Bulgaren und Königin Beonore haben sich entschlossen, bei einigen Wildern des großen Filmwerkes 'Bogdan Stimoff' aktiv bei drei wohlthätigen Institutionen mitzuwirken, u. zw. zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes, des türkischen Roten Halbmondes und der Kriegs-

patenschaft. Königin Leonore von Bulgarien, diese für das allgemeine Wohl unermüdtlich tätige Frau, hat ihren königlichen Gemahl bestimmt, bei einigen Szenen, die mit Hofschauspieler Georg Reimers in Sofia aufgenommen wurden, mitzuwirken. Des Königs vornehme, ungezwungene Haltung, das Eingehen auf den Inhalt des Films ist bewundernswert. Eine herrliche Ausnahme ist die Paradeabnahme der Garde durch den König. Nicht minder das Zusammenspiel des Königs mit Reimers. Die Leistung Georg Reimers als bulgarischer Bauer, als Fabrikdirektor und als bulgarischer Offizier beweisen abermals seine volle Künstlerkraft. Von tiefer Wirkung sind die Szenen in Amerika mit der Arbeiterschaft bei Ausbruch des Krieges, voll Jungfräulein eine Begegnung mit dem König im Parke des Schlosses nach langer Abwesenheit in seiner Heimat. Es wurden wohl selten dergleichen, landschaftlich so überaus interessante Bilder gesehen wie in diesem Film, so voll von plastischer Wirkung und so meisterhaft gestellt. Bogdan Stimoff — Georg Reimers — ein Bulgare, ist unschuldigerweise in seiner Heimat des Nordes angeklagt; trotz seiner Unschuld überredet ihn seine Frau zur Flucht nach Amerika. Und nun nach langen Jahren — er ist inzwischen ein reicher Fabrikdirektor geworden — beabsichtigt er, seine Familie nachkommen zu lassen. Da erfolgt die Kriegserklärung Bulgariens an die Entente und er unternimmt unter vielen Gefahren die Heimreise in sein Heimatland. Dort erfleht er vom König die Erlaubnis, in die Armee einzutreten, befreit seine Angehörigen aus serbischer Knechtschaft und macht die ruhmreichen Tage Bulgariens mit. Dieses kolossale Werk ist für Marburg ein Ereignis. „Bogdan Stimoff“ wird nur bis Dienstag vorgeführt. Infolge der großen Anschaffungskosten ist eine Verlängerung ganz ausgeschlossen.

**Letzte Drahtnachrichten.
Von unseren Fronten.
Neuer Sieg Falkenhayns.
Rumänen geschlagen, große Geschützebeute.**

Wien, 6. Oktober. Amtlich wird heute verkündet:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.**

In der befestigten Stellung am Westrande des Geisterwaedens wurde der Feind durch die österr.-ung. und deutschen Truppen des Generals der Inf. von Falkenhayn angegriffen und vollkommen geschlagen. Als Beute blieben 28 Feldgeschütze, zwei schwere Geschütze und 13 Infanteriegeschütze in den Händen der Angreifer; zwei Offiziere, 220 Mann wurden als Gefangene eingebracht.

Auch weiter nördlich im Raume von Komorod und östlich Magharos ist unser Angriff in günstigem Fortschreiten, in dessen Verlauf zwei Offiziere und 202 Mann gefangen wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ein Angriffsversuch der Russen bei Rohobczany wurde abgewiesen; sonst keine Ereignisse.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind versuchte gestern abends abermals unsere Front zwischen der Karajowka und der Flota Lipa zu durchbrechen.

Gegen vier von starken russischen Kräften geführte Massenstürme behaupteten die tapferen Druppen restlos ihre Stellung und machten 510 Gefangene. Auch bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli scheiterten fünf feindliche Angriffe gegen die Stellungen südlich von Jasionow an der Staudhaftigkeit der Verteidiger.

Eine gelungene Unternehmung südlich Manajow führte zur Eroberung einer russischen Vorstellung.

In Wohlhynien, wo im allgemeinen nach den heftigen Kämpfen am 2. und 4. Oktober Ruhe

eingetreten ist, wurde ein vereinzelter Angriff in der Gegend Risielin glatt abgewiesen. Die Gesamtbeute aus diesen Kämpfen hat sich auf sechs Offiziere, 622 Mann und 8 Maschinengewehre erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche hielt das starke italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die rückwärtigen Räume nun schon den fünften Tag hindurch ununterbrochen an. In den Nachmittagsstunden versuchte der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch überall völlig scheiterten.

An der Fleimstalfront stehen einzelne Unterabschnitte unter lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Colbricongebiet angelegter feindlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Auf einer Höhe nördlich des Pellegrinitalles wurden mehrere Angriffe eines Alpinbataillons abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

An der Bojussa keine Gesechtstätigkeit. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

„Kampf bis ans Ende.“

Erklärung des englischen Generalstabschefs.

Rotterdam, 5. Oktober. (Tel. d. N.B.) Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ meldet aus London:

Der Chef des britischen Generalstabes Robertson erklärte gestern in einer Versammlung in Lincoln: Die Stunde ist noch nicht gekommen. Wir müssen darauf gefaßt sein, für eine Zeitperiode, deren Länge sich noch nicht abschätzen läßt, den Krieg fortzusetzen. „Kampf bis ans Ende“ ist die Losung! (Beifall.) Wir haben die allgemeine Wehrpflicht in der Theorie angenommen, wir müssen jetzt das Prinzip in die Praxis umsetzen. Wir haben schon viel getan und ich glaube, daß wir noch mehr tun können. Wir haben jetzt mehr Mannschaften nötig. Wir brauchen jeden Mann, der entbehrt werden kann. Es ist die Aufgabe der Regierung, darnach zu handeln!

Englands Mannschaftsbedarf.

Einschränkung der Militärbefreiungen.

Rotterdam, 5. Oktober. (Tel. d. N.B.) Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ meldet aus London: Die Regierungskommission teilt in einer gestern nachmittags veröffentlichten Denkschrift mit, daß dringend Bedarf an neuen Mannschaften für die Armee und die Munitionsfabriken besteht. Es werde die Einschränkung der Militärbefreiungen auf das alleräußerste und die gleichmäßige Durchführung des Ersatzes von diensttauglichen Männern in den Fabriken gefordert. Augenblicklich betrage die Zahl der zeitweilig befreiten Personen 400.000, so daß es möglich sei, daraus den vorläufigen Bedarf an Mannschaften für die Armee und die Herstellung der Munition rasch zu decken. Es würden zunächst 200.000 Mann benötigt.

18.000 T.-Dampfer torpediert!

Versenkt engl. Truppentransportdampfer.

London, 5. Oktober. (N.B.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß der von der Regierung erworbene, der Cunard Linie gehörende Dampfer „Franconia“ (18.150 Tonnen) gestern von einem feindlichen Unterseeboote im Mittelmeere versenkt wurde. Der Dampfer hatte zur Zeit keine Truppen an Bord. 12 Mann der Besatzung werden vermißt, 302 wurden gerettet.

Deutsche U-Boot-Arbeit im Eismeere.

Russische Transporte im Meere versenkt.

Drontheim, 5. Oktober. (N.B.) Der Dampfer „Anut Jarl“ (1070 Tonnen) ist am vergangenen Freitag an der Murmanküste versenkt worden. Eine Expedition geht zur Abholung der Mannschaft nach Barwil ab. Der

auf der Reise von Sien nach Archangelst befindliche Dampfer „Newlor“ ist wahrscheinlich am 1. Oktober durch ein deutsches U-Boot an der Murmanküste versenkt worden. Das Schiff war auf 1.800.000 Kronen kriegsversichert.

Italienischer Schuß in die Schweiz.

Bern, 5. Oktober. (N.B.) Das Pressbüro des schweizerischen Generalstabes teilt mit, daß gestern um 2 Uhr nachmittags an der drei Sprachen-Spitze ein italienisches Gewehrgehörs die Schweizer Grenze passiert und den Schweizer Jäger Giorgi tödlich verwundete.

Der Zar als Ehescheider.

London, 5. Oktober. (N.B.) Das Reuter-Büro meldet aus St. Petersburg: Der Zar hat die Ehescheidung zwischen der Großfürstin Olga Alexandrowna und dem Herzog Peter von Oldenburg bestätigt.

Politische Veränderungen in Rußland.

London 5. Oktober (N.B.) Wie das Reuter-Büro meldet, stehen in Rußland infolge der Ernennung Protopopows zum Minister des Inneren wichtige ministerielle Veränderungen bevor. Der Name des liberalen Dumapräsidenten Coszianko wird im Zusammenhang mit der Besetzung eines hohen Amtes genannt. Bisher sind die Nachrichten noch nicht amtlich bestätigt.

Griechenland.

Saloniki, 5. Oktober. (N.B.) „Nea Hellas“ meldet: Die Truppen des Ausschusses der Nationalverteidigung seien jetzt 16.000 Mann stark.

Ein aufrechter Ministerieller.

Paris, 5. Oktober. (N.B.) Die „Agence Havas“ meldet aus Athen vom 4. Oktober abends: Der König hat noch niemanden mit der Kabinettsbildung beauftragt. Dimitrakopoulos erklärte einem Vertreter des Reuterbüros, er würde ablehnen, ein unpolitisches Kabinett zu bilden. Er betonte die Notwendigkeit vollständiger Handlungsfreiheit für das Land.

Versöhnung Roosevelts mit Taft.

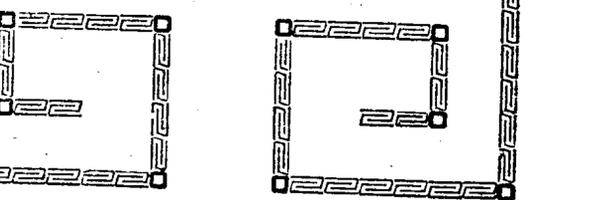
Einige Feinde gegen Wilson verbündet.

Rotterdam 6. Oktober (N.B.) Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ meldet aus Washington: Einem Telegramme aus den Vereinigten Staaten zufolge wurde die engiltigen Aussöhnung Roosevelts und Tafts im Union Leagueklub besiegelt.

Eingefendet.

**Damenbuthaus
,Zur Wienerin'
Elise Polt-Wigler
Marburg a. D., Herrengasse 15.
Sternsprecher 51/VIII.**

**Großes Lager
:: eleganter ::
Modellhüte
aus hervorragendsten Wiener Werkstätten
Damen, Sport,
Kinder- und Trauerhüte
:: in allen Preislagen. ::**



Neue Salzheringe

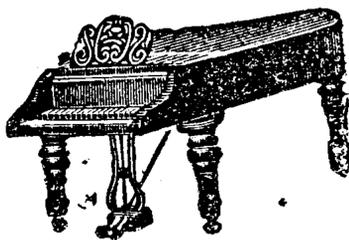
liefert im großen und kleinen
Josef Schwab, Fischhaus
Marburg, Herrengasse. 4804

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

(früher Isabella König)
gegründet 1850
Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock
gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched.-Konto Nr. 154267.



Gesucht

sofort beziehbar ein bis 2 helle Zimmer für Kanzleizwecke, unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Anträge unter N. N. an Verw. d. Bl.

Adreßkarten

und Visitenkarten

in
grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Schwarzer Herren-Winterrod
wird verkauft. Herrengasse 46, 3. St.
Tür 10.

Konservatoristin

erteilt gebiegenen Unterricht im
Klavierspiel
an Anfänger und Vorgeschr. Anträge in der Verw. d. Bl. 4444

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedereergasse No 5

Flügel, Pianos
Harmoniums
zu
Originalfabriks
Preisen.

Specialität:
pal Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.
Reparaturen & Stimmungen

Neu eingelangt

vorgebrachte, angefangene und fertige

Handarbeiten

aller Arten, sowie

Stichmaterialien, Borden
usw. usw.

Wilhelmine Berf
Marburg, Schulgasse 2.

Erlaubnis- Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

Geschäftshaus,

sehr nett, mit 3 Wohnungen, Keller, Waschküche, Schweineflak, Gemüsegarten, an der Hauptstraße, in Thesen ist unter leichten Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Dasselbst ein Familienhaus, neugebaut, mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachbod., Zimmer, Keller, Waschküche u. zirkel 2 Joch Grund ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Thesen 37. 4607

Zu vermieten

möbliertes Zimmer 5:6 Met. groß, sonnseitig, parterriert, sep. Eingang, Park- und Spitalsnähe, per sofort oder 15. Oktober. Herrengasse 58, 1. Stock links. 4822

Bitte schreiben Sie mir eine Karte

wenn Sie Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Nähmaschinen, Bodentram zu verkaufen haben. Tagl, Ehrenhausen. 4819

Vermißt

seit 14. September 1916 auf der Karsthochfläche Rab.-Aspir. Otto Jurek, Inst.-Reg., Batt., Komp. Auskünfte erbeten an Marianne Jurek, Graz, Kreuzgasse 32. 4814

Schöne Obstbäume

Busch- und Hochstämme, Apfel und Birnen von den besten Sorten sind zu haben bei Josef Korber, Leitersberg, Post Pöblich. 4812

Feuerfeste Kasse

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Feuerfeste Kasse“ mit Preis- und Größenangabe an die Verw. d. Bl. 4811

Verkäufer

der Spezereibranche sucht Posten für sofort oder später. Offerte unter „Kolonial“ an Verw. d. Bl. 4810

Gut erhaltener

Klappwagen

mit Gummiräder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klappwagen“ an die Verw. d. Bl. 4817

Gitterbett

zu verkaufen. Anfrage bei Scheibw, Fleischerergasse 5. 4815

Bedienerin

für einige Stunden vorm. gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 4818

Bäder-

Lehrjunge

kräftig und fleißig, wird in gutem Hause sofort aufgenommen. Solche mit etwas Lehrzeit bevorzugt. Anfrage Café Drau. 4809

Heiratsantrag

Deutscher 45jähr. Mann, dz. Unter-Offizier sucht auf diesem Wege deutsche 3 Mädel mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Zuschriften unter „Ungewöhnlich“ an Verw. d. Bl.

Intelligentes Fräulein

gute Rechnerin, Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle in Kanzlei. Anträge erb. unter „Verlässlich 1804“ an Verw. d. Bl. 4810

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie alle Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

Achtung, Damen!

Ihre Kleider und Schuhe
kauft
Tagl, Ehrenhausen.

Gesucht

eine Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör sofort. Anträge unter „Sofort“ an Verw. d. Bl. 4802

Ein älteres mittelstarkes

Zugpferd,

insbesondere für landwirtsch. Zwecke gut geeignet, wird zu einem günstigen Preis abgegeben. Zünderwarenfabrik Maria-Rast. 4786

Ein Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Nybüll, Spezereihandlung. 3148

Schönes

möbl. Zimmer

mit Veranda, event. mit Burschenzimmer ist vom 16. Oktober an zu vermieten. Göttingergasse 31. Anfrage im Parterre. 4784

Greislerei

wegen Einrückung des Mannes samt Wohnung abzulösen. Anf. in Verw. d. Bl. 4783

Verlässliches

Mädchen

oder Frau zu 2 größeren Kindern, Kochen und häuslichen Arbeiten wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 81, im Geschäft. 4803

Büglerin

sofort gesucht. Mozartstr. 59.

Fräulein

welches frisieren, bügeln und nähen kann, sucht tagsüber in besserem Hause unterzukommen. Anträge unter „Fräulein“ an Verw. d. Bl. 4785

Carbonja

ist zu haben bei 4806

Ignaz Tischler, Tegetthoff-
straße 19.

Verkaufe

Staatsbeamten-Uniform (11. N.), Frack, Salonrock u. Weste, alles feinst, für mittelgroßen schlanken Herrn. Abz. B. d. Bl.

Gut erhaltenes

Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ an die Verw. d. Blattes. 4796

Offiziersmantel

sehr gut erhalten, für groß. schlanken Herrn preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.



**Wasser-
Wandel,
Wasser-
kessel**

in erstklassiger Ausführung, prompte Lieferung. Fr. Bollinger, Eis-
kastenfabrik, Wien, 7. Bezirk, Burg-
gasse 33, Telefon 33.572, 10. Bezirk
Duelkenstraße 155, Telefon 50.105.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Rang im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Heute zum erstenmale

Großer Detektivklager:
Um

500.000

Mark.

Detektiv Fred Horst.

Eine Walroßjagd.

Wie Flaps zu einer Braut-
tam.

Samstag und Sonntag

Familien-Vorstellungen
mit gewähltem Landesprogramm.
Sonntag ab halb 10 Uhr vorm.
Lichtbilder-Vorführung der für die
Theaterpielzeit 1916/17 verpflichteten
Bühnenkünstler u. a.
bei freiem Eintritt (10 Heller für
Kriegszufürsorge.)

Züchtige starke Person

die häusliche Arbeiten versteht, wird zur Pflege kranker, alter Dame gesucht. Anzusagen in der Verw. d. Blattes. 4790

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Berpflegung im Haus. W. Görlich, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholeg,

Kartischowin Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Tafelne.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2087

Zu verkaufen

gut erhaltene Startin- und Halben-Weinfässer, eine Babewanne, ein Schublatten, 2 Kaleschen, 1 Fleischwagen. Anfrage von 9-12 vorm., Wefnig, Triesterstraße 3. 4643

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verw. d. Blattes. 4327

Älterer

Hilfsarbeiter

in der Buchdruckerei Kralik wird aufgenommen.

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

Ignaz Tischler
Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Fräulein

wird in ganze Verpflegung genommen. Anfragr in Verw. d. Bl. 4779

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Schön ausgestattete Gesellenbriefe

das Stück zu 20 Heller

erhältlich in der Buchdruckerei Kralik

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse.

Samstag den 7. bis 10. Oktober

Das größte patriotische Film in Marburg. Gelangt zur Erstaufführung in Steiermark, früher wie Graz!

Ein König und eine Königin in Film!

Bogdan Stimoff

(Aus Bulgariens grosser Zeit.)

Ein Lebensbild aus der Gegenwart in einem Vorspiel und vier Akten von Alfred Deutsch-German.

Zugunsten des bulgarischen Roten Kreuzes, des türkischen Roten Halbmondes und der Kriegspatenschaft wirkte König Ferdinand der Bulgaren, seine hohe Gemahlin Eleonore und die königl. Prinzessinnen Nadaschda und Eudoxia mit. — Dargestellt von den Wiener Hofbühnschauspielern.



Wiederverkäufer

Agenten, Hausierer, Marktfahrer, erhalten die schönsten mit Seide gestrickten

Hausegen

in allen Sprachen mit Passepartout Größe 42 mal 52 cm bei Hugo Jellinek, Stickereifabrik, Wien, VII. Bezirk, Lindengasse Nr. 55.

Zu verkaufen

gut erhaltene Startin- und Halben-Weinfässer, eine Badewanne, ein Schrank, 2 Kaleschen, 1 Fleischwagen. Anfrage von 9-12 vorm. Breznig, Triesterstraße 3. 4643

Schönes

möbl. Zimmer

mit Veranda, event. mit Burckenzimmer ist vom 16. Oktober an zu vermieten. Göthegasse 31. Anfrage im Parterre. 4784

Carhonja

ist zu haben bei 4806 Ignaz Zischler, Tegetthoffstraße 19.

Verlässliches

Mädchen

oder Frau zu 2 größeren Kindern, Kochen und häuslichen Arbeiten wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 81, im Geschäft. 4803

Vermißt

seit 14. September 1916 auf der Karsthochfläche Kad. Asp. Otto Jurek, Inst.-Reg., Batt., Komp. Auskünfte erbeten an Marianne Jurek, Graz, Kreuzgasse 32. 4814

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Wpdlil, Spezerei-handlung. 3148

Neu eröffnete

Antiquitäten-Handlung

Tegetthoffstrasse 43-45, vis-à-vis Hauptbahnhof.

Reichhaltiges Lager von alten Bildern guter Meister, in jeder Größe, auf Holz, Kupfer, Marmor und Leinwand gemalt, von Miniaturen auf Elfenbein, von Porzellanvasen u. -Figuren, von alten Apoteker-Majolica-Vasen, alten Bronze-Figuren und -Reliefs, von griechischen und römischen Ausgrabungen, alten Teppichen, :: :: Truhen, Fächern etc. etc. :: ::

Besitze auch den Originalsäbel von Tegetthoff.

Hochachtungsvoll Johann Gyra, Antiquar.

Wirtschaftskaffee

aus Portorika und Bruchkaffee, Sanatoser und Kaffeegries ist eine vorzügliche Kaffeemischung, ausgiebig, geschmackvoll und billig

per Kilo 5 Kronen nur bei

J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.

Postversand täglich. 3719

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27

C. PICKEL

Schaulager
Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Daohpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Büglerin

sofort gesucht. Mozartstr. 59.

Intelligentes Fräulein

gute Rechnerin, Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle in Kanzlei. Anträge erb. unter „Verlässlich 1804“ an Zw. d. B. 4810

Gesucht

eine Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör sofort. Anträge unter „Sofort“ an Zw. d. B. 4802

Schwarzer

Herren-Winterrod

wird verkauft. Herrngasse 46, 3. St. Tür 10.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auf Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäzille Bidefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Kraut in Köpfen :: Prima Sauerkraut

feinstes mährisches od. böhmisches Erzeugnis liefert in Ganz-, Halb- wie Viertel-Waggonladungen

And. Mayer, G. m. b. H., Großhandlung
Marburg an der Drau.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baupfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 300, 400, 500, 600 bis 1500. Dekorationsdivane K 160-240. Ledersessel K 19, Speiseauszugische K 70, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 240, Küchenkredenzen K 64, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 100-190, lackiertes Schlafzimmer K 225, poliert. Schlafzimmer K 380, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 400, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 32, Chiffonäre K 43, Tische K 26 Sesseln K 5-00, Ottomanen, Ruhebetten K 68, Schreibtische K 80, Toilette-Spiegel K 34, Einsätze, Matratzen K 22.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 22, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 82, Eisenwaschtische K 10, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 28, 36, 46. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

schwachen rumänischen Widerstand. — Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten geworfen.

In Ostgalizien kam es zwischen der Narajowa und der Blota Lipa und im Raume südöstlich von Brzezany wiederholt zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Misserfolg. Osterr.-ung. Abteilungen eroberten durch Überfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das starke italienische Feuer auf der Karsthochfläche war gestern etwas ruhiger. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweise mit großer Heftigkeit beschossen. In Infanteriekämpfen kam es nicht.

An der Fleimstalfront standen die Fasaner Alpen, die Stellung im Gebiet der Busia, die Front nördlich des Pellegriner Tales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf den Cardinal, Busa alfa und die Cima di Cece wurden abgewiesen.

Nördlich des Pellegriner Tales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa bella bis zur Marmolatafarte ein, der bis 10 Uhr Nachmittag überaus blutig abgewiesen war.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen nichts Neues. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Fortdauer der Somme-Schlacht. Vergebliche russische Stürme. Vorwärts in Siebenbürgen.

Berlin, 7. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme. Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verschärfte sich südlich der Somme besonders beiderseits von Vermondvillers. Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchwegs unterbunden und einen zwischen Desboeufs und Bouchavesnes gegen Truppen der Generale von Boehn und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Ansatz erledigt. Es kam nur zu kurzem Nachkampf südwestlich von Saily mit schwachen, bis zu unseren Linien vorgebrungenen Abteilungen auf der Front Bente-court—Vermandovillers und Sihong.

Ein gegen den Abschnitt des Generals von Rathen angetretener französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nachkämpfen. Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren zähen Widerstand schon während des ganzen Falls in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Sperrfeuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Baktow am Sereth gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen. Die gestern morgen beiderseits der Blota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abge-

schlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Mieczyszczow wurde aufgegeben. — Südöstlich von Brzezany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder gewonnen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten den durch den Gellsterwald zurückgehenden Feind scharf nach. Nachhuten wurden geworfen. Bei Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des roten Turm-Passes wurden zwei Offiziere, 133 Mann gefangen genommen. Südlich von Högung (Hageg) wurde den Rumänen der Grenzberg Siglen entzogen. Bei Drsova ist wieder Gelände gewonnen.

Dalman-Kriegsschauplatz.

Seereisgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An mehreren Stellen zwischen der Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Mazedonische Front.

Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir—Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Debaagatsch wurde vom See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Ungeheuerliche Verleumdung.

Eine bezahlte Brunnenvergiftung.

Berlin, 21. September. (Tel. d. RB.)

Das Wolff-Büro meldet: Die ausländische Presse veröffentlicht Auszüge aus einem angeblich von der französischen Regierung zur Verbreitung zugelassenen Berichte der dänischen Schriftstellerin Koren Bromsen. Darin wird die Behauptung aufgestellt, daß die in den deutschen Gefangenenerlagern befindlichen Kriegsgefangenen absichtlich mit Tuberkulose infiziert und demnach in das neutrale Ausland oder in die Heimat entlassen würden, um dort die schreckliche Seuche weiter zu verbreiten.

Die Deutsche Regierung weist diese nichtswürdige, ungeheuerliche Verleumdung mit Entrüstung zurück. Wenn unter den gefangenen Franzosen der Hundertsatz der Schwindsüchtigen größer ist als unter den gefangenen Angehörigen der anderen Nationen, so ist dies darauf zurückzuführen, daß in Frankreich aus Menschenmangel und wegen der schlechten Ausbildung der Ärzte viele mit dem Anfangsstadium der Krankheit Behaftete ins Meer eingestellt werden, die nach kurzer Zeit infolge der Strapazen schwer erkranken.

Solche Kranke werden hier sofort nach ihrer Einlieferung tunlichst abgefordert und nach allen Regeln der in Deutschland bekanntlich besonders entwickelten Schwindsuchtpflege behandelt. Seit dem Internierungsübereinkommen mit der Schweiz werden sie größtenteils in das dortige gesunde Klima überführt.

Das 4. griechische Armeekorps.

Die Lage in Kavalla.

Berlin, 6. Oktober. (Tel. d. RB.)

Das Wolff-Büro veröffentlicht folgenden verspätet eingetroffenen Bericht seines Sonderberichterstatters aus Kavalla vom 26. September: Der Abtransport des 4. griechischen Armeekorps ist beendet. Er hat sich ohne den geringsten Zwischenfall vollzogen. In Kavalla ist es ruhig. Darstellungen der Entente-Pressen, als ob die Bulgaren hier rücksichtslos anstrauben, sind

glatt erfunden. Was sie künstlich hat von den Kaufleuten erwerben, ziehen sie freilich vor, rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Schiffe der Ententemächte versuchten vergeblich, durch Beschließung der Straßen den Transport zu verhindern. Die Straßen selbst haben sie zunächst noch geschont. Auch an der Front dem Meere zu werfen die Engländer ihre schweren Montigranaten in die Berge, ohne von den Bulgaren Antwort zu erhalten. Das zwecklose Werfen der kostbaren Munition beweist, wie sie über unsere vorzüglichen Stellungen im Unklaren sind.

Nach dem Abzug der griechischen Garnison der sich auch die Polizei anschloß, übernehmen vorläufig bulgarische Patrouillen Sicherheitsdienste. Die Bevölkerung kommt ihnen mit Ruhe entgegen. Der Präfel von Drama hat einen Aufruf erlassen, worin er den inoffiziellen Charakter der vorübergehenden Besetzung darlegt und die Bürger zur Ruhe ermahnt.

In Griechenland mag man über das Los Mazedoniens beruhigt sein. Im Mutterlande selbst liegen die Dinge nicht so fest wie hier...

Deutschlands 5. Kriegsanleihe. Ueber 10 1/2 Milliarden gezeichnet.

Berlin, 7. Oktober. (Tel. d. RB.)

Das Wolff-Büro meldet: Die Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe belaufen sich nach bisherigen Feststellungen auf rund 10.590 Millionen Mark.

Rücktritt des Abg. Dr. Groß von der Leitung des Deutschen Nationalverbandes.

Prag, 7. Oktober. Wie die Bohemia aus Wien erfährt, hat der Obmann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Gustav Groß bekanntgegeben, von der Leitung des Deutschen Nationalverbandes zurückzutreten. Sein Rücktritt dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Sein Nachfolger soll Reichsratsabgeordneter Dobernig werden.

Schlaganfall des Präsidenten v. Bethly.

Ofenpest, 6. Oktober. (Ung. T. RB.) Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, Paul v. Bethly, der in Lemberg Kriegsdienst leistet, hat einen Schlaganfall erlitten.

Minen an Hollands Küste.

Haag, 6. Oktober. (RB.) Im September wurden an der niederländischen Küste 129 Minen angeschwemmt. Davon sind 103 britischen, 1 französischen, 9 deutschen und 16 unbekannten Ursprunges.

Damenbuthaus
„Zur Wienerin“
Elise Polt-Wigler
Marburg a. D., Herrengasse 15.
Fernsprecher 51/VIII.

Großes Lager
:: eleganter ::
Modellhüte
aus hervorragendsten Wiener Werkstätten
Damen-, Sport-,
Kinder- und Trauerhüte
:: in allen Preislagen. ::

Danksagung.

Für die so vielseitige herzliche Teilnahme, welche anlässlich des uns getroffenen traurigen Geschicks schon während der Krankheit und bei dem Verluste unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Franz Rieser

städt. Kanzlei-Offizianten und gew. Kaufmannes

uns erwiesen wurde, sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir den Herren Beamten und Dienern des Stadtrates.

Marburg, am 7. Oktober 1916.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sämtliche Herbstneuheiten in Damenkonfektion

sind eingelangt.

Reizende Blusen
in Seide und Wolle,
modernste Mäntel,
aparte Jacken,
schicke Kostüme

Konfektions-Abteilung
Modewarenhaus J. Kokoschinegg
Tegetthoffstrasse 13 Marburg Tegetthoffstrasse 13

Uniformierungs- u. Herrenmode- Maßgeschäft

empfehlte sein reichsortiertes Lager für Uniform und Zivil in echten Schafwollstoffen. Massbestellungen werden prompt und modern ausgeführt.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Franz Zworlin, Marburg, Tegetthoffstrasse 28.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 19. Oktober 1916 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke Nr. . . . 12820 bis 14615
von Pretiosen die Pfandstücke . . . 28910 bis 32880
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 4700 bis 4850
zur Veräußerung, welche bis 16. Okt. nicht umschrieben

oder ausgelöst wurden.

Am 17. und 18. Oktober bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Verloren

gestern abends eine Armbanduhr „Kriegsbanden“, von der Franz Joseffstraße über die Draubrücke bis zur Herrngasse. Abzugeben in der Verw. d. Bl. 4869

Zu verkaufen:
schöner Schwarzbraun, 15 Faust, für leichten und schweren Zug, preiswert. Wagrandl, Peltan.

Zu kaufen gesucht
alte farbige Gläser. Porzellan. Anträge unter „Alttertum“ an die Verw. d. Bl. 4897

Möbl. Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 4853

Kontoristin

Anfängerin, wünscht in einem Geschäft als Kassierin unterzukommen. Anträge unter „Kontorist“ an die Verw. d. Bl. 4893

Modernes

Zinshaus

mit guter Verzinsung preiswert zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Großes Haus“ an W. d. B. 4557

Suche für meine Tochter

in Marburg, inneren Stadt, Zimmer mit ganzer, einfacher, reichlicher Verpflegung, einmal wöchentlich Fleisch. Anträge „Büchliche Bezahlung 222“ an Kienreichs Anzeigenvermittlung, Graz. 4581

Christliches

Mädchen

wünscht zu alleinistehendem Herrn oder Frau als Wirtschaftlerin, auch am Lande, versteht jede Arbeit und eine Tagelöhnerin sucht Plätze zum Wasche waschen. Adr. M. V., Tegetthoffstraße 6, 1. Stock, Tür 4.

Haus Schneiderin

empfehlte sich den geehrten Damen. Anträge unter „M. R.“ an die Verw. d. Blattes. 4850

Zu verkaufen

Johns Wollwäschmaschine mit Ofen. Parkstraße 18, 2. St, Tür 12.

Billig zu verkaufen

dunkelblaue Offiziermäntel, Tuchpelzine, andere Monturen, Säbel, Soldatenholzkofferl, Vorhänge, Matrasen, Strohsack, Wäsche, alles tabellos. Kärntnerstraße 40, part.

Älterer

Hilfsarbeiter

in der Buchdruckerei Kralit wird aufgenommen.

Zu vermieten

möbliertes Zimmer 5:6 Met. groß, sonnseitig, parkettiert, sep. Eingang, Park- und Spitalnähe, per sofort oder 15. Oktober. Herrngasse 58, 1. Stock links. 4822

Schöne Realität

in einer schönen Gegend bei Marburg, 6 Joch Grund mit Wald, alles beim Hause, 4 Zimmer, Wirtschaftsgelände, alles gemauert und mit Ziegeldach, zu verkaufen. Pöberisch, Dammgasse 3. 4835



Wasser-Wandel, Wasser-Kessel

in erstklassiger Ausführung, prompte Lieferung. Fr. Bollinger, Eis-Isfabrik, Wien, 7. Bezirk, Burggasse 33, Telephon 33.572, 10. Bezirk Quellenstraße 155, Telephon 50.105.

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verwaltg. d. Blattes. 4327

Magnet-Lampe

Taschenlampe ohne Batterie, elektr. Licht durch Handdruck. Nur bei

Alois Heu
Marburg, Burggasse 4.

Jagdhund

Dackel, hochstämmig, oder eine Dachsprade zu kaufen gesucht. Polonie, Gottschalkstraße 4.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,
Kartshowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Zaferte.

Feuerfeste Kasse

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Feuerfeste Kasse“ mit Preis- und Größenangabe an die Verw. d. Bl. 4811

Schöne Obstbäume

Busch- und Hochstämme, Apfel und Birnen von den besten Sorten sind zu haben bei Josef Korber, Leitersberg, Post Pöblich. 4812

Verkaufe

Staatsbeamten-Uniform (11. N.), Frack, Salonrock u. Weste, alles feinst, für mittelgroßen schlanken Herrn. Adr. B. d. Bl.

Bäder-

Lehrjunge

kräftig und fleißig, wird in gutem Hause sofort aufgenommen. Solche mit etwas Lehrzeit bevorzugt. Anfrage Café Drau. 4809

Gut erhaltenes

Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ an die Verw. d. Blattes. 4796

Verkäufer

der Spezialebranche sucht Posten für sofort oder später. Offerte unter „Colonial“ an W. d. Bl. 4810

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Wer hätte Courage

mit lustiger Drauweanerin in nähere Bekanntschaft zu treten. — Unter „Deutsch und Ungarisch“ a. d. Ww. des Blattes. 4825

Diverse Stellagen

sind zu verkaufen. Funke & Voos, Herrngasse. 4824

Verloren

Schwarzes Handtäschchen im Stadtpark am Donnerstag. Inhalt Reisepaß, Korrespondenz, Geldbetrag zirka 10 K. Der Geldbetrag ist Finderlohn. Abzugeben beim Fundamte. 4831

Leichteres Fuhrwerk

Geforgt über Kriegsdauer A. Gimmler Marburg, Blumengasse 18. 4830

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör für 2 Personen zu mieten gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Wohnung“. 4832

Zu verkaufen

schöner, großer Spiegel m. Goldrahmen u. Aufsatz, Bilder und Tisch. Herrng. 38, 1. St. links.

Möbliert. Zimmer

sonnseitig, sofort zu vermieten. Wolfsgartenstr. 24. 4829

Zu verkaufen

ein fast neuer Wintermantel u. Smoking. Anfrage Lugasse 5, 1. Stock, Tür 12. 4828

Gesucht

gebrauchte, mittelgroße, feuerfeste und einbruchssichere Kasse. Gefl. Offerte zu richten an die Firma Josef Martinz Marburg.

Kontoristin

mit Provis findet Aufnahme im Warenhaus S. J. Turab.

Weißer Sportwagen

ist zu verkaufen Erzherzog Eugenstraße 7, Tür 3.

Herren-Winterrock

zu verkaufen. Anfr. i. d. Ww. d. Bl.

Postgehilfin

gesucht. Anträge unter „Postgehilfin“ a. d. Ww. d. Bl.

Möbl. Zimmer

für alleinsteh. Dame ab 1. November zu vermieten. Anfrage Kofoschneeggallee 116, Part.

Gasthaus

mit Oekonomie an verkehrsreicher Straße, mit ganzer Konzeption, Schnapsauschank, guter Geschäftsgang, für Händler geeignet, 1/2 Stunde vom S. B. Marburg, wird wegen Einrückung verpachtet oder verkauft. Auskunft i. d. Ww. d. Bl.

Schreibearbeiten

ins Haus werden übernommen. Anfrage in Ww. d. Bl. 4556

Villa

in Cilli oder Umgebung

mit mindestens 5 Zimmern, Garten, eventuell auch Grundstücken in der Preislage von 50.000 bis 60.000 K wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“ Graz, Hamerlinggasse 6. 4899

2 Zimmer

sehr geeignet für Kanzlei zu vermieten Hauptplatz 18, 1. Stock.

Einj.-Freiw.

hier fremd, sucht m. jung. hübsch. Mädchen Briefwechsel zwecks späterer Bekanntschaft. Gefl. nicht anonyme Briefe unter „Herbstsonne“ a. d. Ww. d. Bl.

Warnung.

Warne hiemit jedermann, Möbelstücke, Bettzeug oder andere Haushaltsgegenstände von meinem Mann Josef Divial zu kaufen, da ich Alleinbesitzerin dieser Sachen bin und sich jedermann durch den Kauf Schaden zuziehen würde. Aloisia Divial.

Wohnung

sübsseitig mit 2 Zimmer u. Zugehör von alleinstehender Dame für dauernd gesucht. Anträge unt. „Alleinstehend“ an die Ww. d. Bl. 4517

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. Quergasse 6, 1. Stock.

Kutschierpferd

zu kaufen gesucht. Ledersabrik Anton Dabls Nachfl., Marburg.

2000 kg. sehr schöne Äpfel

größtenteils Maschanzger und andere haltbare Winterforten abzugeben.

Wegen gänzlichem Mangel an Arbeitskräften müßten die Äpfel vom Käufer abgenommen werden. Die Zufuhr zur Station Reifnigg-Fresen besorgt der Verkäufer; auch stehen Lagerräume und Bretter z. Kisten-Erzeugung zur Verfügung. Franz Dietinger, St. Oswald a. d. Draut, Post Fresen. 4838

Wirtschafter oder Schaffer

in allen landwirtschaftlich. Zweigen sehr gut bewandert, die Frau tüchtig in Schweine- u. Geflügelzucht und Gartenbau, wünscht auf größeres Gut Umgeb. Marburg zu kommen. Anträge unter „Schaffer“ Leitersberger Ziegelfabrik, Freidegg 192.

Netter Besitz

zu verkaufen, in der Nähe einer u. untersteirischen Stadt, 30 Min. von einer Zweigbahnstation, bestehend aus kleinem Weingarten, Obstgarten, Ackergrund, Wald mit Steinbruch, kleinem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wirtschaftsgebäude, 2 Wingerhäuser, gute Zufahrt und südliche Lage, passend für Wirtschafter oder Pensionistenfamilie, auch für Sommerfrische, da ringsherum Wald und angenehme Spaziergänge. Anzahlung 8000 K. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2041

Wohnung

im 1. Stock, ein großes gassenseitiges Zimmer, Kabinett und Küche, nur an 1-2 Personen zu vermieten. Anfrage Ww. d. Bl. 4862

Tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen, sucht Stelle. Anträge unter „Verkäuferin 100“ an die Ww. d. Bl. 4855

Kontorfräulein

gesucht. Offerte unter „M. St.“ an die Ww. d. Bl. 4560

Alte Salongarnitur

zu verkaufen. Gaswerkstraße 17.

Verkäuferin

wünscht in kleinerem Geschäft unterzukommen. Anfrage M. P. Deublergasse 29, Brunn Dorf.

Fleisch

übernimmt zum Selchen Rüttner's Gasthaus, Kasernplatz 3. 4895

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedlerergasse No 5

Flügel, Pianinos
Harmoniums
Originalfabriks
Preisen.



BRANDL

Spezialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die — ärztlich erprobten —

Kaiser's Wagen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachfl. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum I. I. Adler, B. König, Mariabühl-Apoth., Viktor Savoff, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie, Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Erlaubnis, Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik Edmund Schmidgasse 4.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.
— Gültig vom 1. Oktober 1916 —
ohne Inserate, nur 14 Heller
Vorrätig in den I. I. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Kaufe gegen sofortige Kasse

Rundholz

Eichen, Nestern, Linde, Buche, Pappel, Erle, Eiche, Ahorn und Weißbuche in ganzen Waggonladungen. Gefl. Anträge an Hermann Lüthy, Graz, Steinfeldergasse 22.

Randkessel

Durchm.	61	65	68	71	74	76 cm.
Tiefe	40-43	42	42	45	45	48 cm.
Stück ca.	850	320	413	132	192	44 vorrätig

verzinkt oder unverzinkt, mit oder ohne Henkel sofort lieferbar zu billigsten Tagespreisen abzugeben.

Schutz & Co. Netphen, Westfalen.
Offerte an Ing. Wilh. Böhl, Wien, 15., Hotel Holzwarth.

Wer sein Geld günstig anlegen will, kaufe

ein herrliches Gut bei Pettau, 30 Joch prima Wiesen, 30 Joch Acker, 40 Joch Wald, 6 Joch Nebengrund, ein Herrenhaus mit 6 Zimmern u. Zugehör, 1 Winzerei- u. Wirtschaftsgebäude, 30 Min. v. d. Bahn, an kleinem Flusse gelegen, Fischereirecht, schöne Jagdgelegenheit. In Neuhaus b. Cilli sehr schönes Herrenhaus mit 1 Jagdzimmer, Salon, 5 anderen Wohnbestandteilen, 2 Küchen, 2 gedeckten Veranden, Boden, Keller etc. Gesamtausmaß 15100 m², tadelloser Bauzustand, sämtliche Räume möbliert und Küche eingerichtet, billig und günstig zu haben. Waldungen in der Nähe von Graz sowie im Drautale mit Eigenjagden, sowie diverse Zinshäuser in bester Lage der Stadt sowie Umgebung zum Verkaufe vorgemerkt. Zuschriften an das Verkehrs-Realitäten-Büro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach in Marburg. 4558

Adreßkarten

::: und Visitenkarten :::

in grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

Stenographieschule Kovač.

- Die Kurse für Anfänger beginnen u. zw. der
1. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 5 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Dauer 6 Monate.
 2. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 6 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Dauer 9 Monate.
 3. Abendkurs für Damen und Herren Montag 2. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Dauer 6 Monate.
 4. Abendkurs für Damen u. Herren Dienstag 3. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule. Dauer 6 Monate.
- Anmeldungen können auch in der ersten Lehrstunde erfolgen. Prospekte umsonst in der Buchhandlung Scheidbach. Anfragen usw. an Fachlehrer Kovač, staatlich gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 1. 4492

Zwirne!

gute Marken in verschiedenen Längen und Farben in größeren Posten preiswert abzugeben. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Prompt C. 9613“ an Haasenstein und Vogler, A. G., Wien, I., Schulerstraße 11. 4104

Huthaus Leyrer

Gegründet 1765.

Billigste Preise. ::: Im eigenen Hause.

Damen- u. Herrenhüte binnen 8 Tagen modernisiert. Jeder alte Hut zu verwenden. Gestecke und Hutformen billigst.

Empfehltes das Neueste in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten. Größtes Lager in Sport- hüten, Herren-Sportkappen, Kinder-Schulhüten. :: Ersatz für die teuren Filzhüte.

Die gefertigte Anstalt bringt hiemit zur gefl. Kenntnis, daß die Stücke auf die

IV. Oesterr. Kriegsanleihe

bereits ausgegeben werden und an der Kassa zur Abholung bereit liegen.

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg a. Drau.

Die Marburger Escomptebank

gibt bekannt, daß die Stücke der

vierten österr. 40jährigen Kriegsanleihe und der

5 1/2% österr. 7jährigen Schatzscheine

eingelangt sind und gegen Rückstellung der Kassa- bestätigungen behoben werden können.

Marburg, 7. Oktober 1916.

Geschäftsdienner

findet sofortige Aufnahme im Papierhaus H. Blaker, Marburg, Herrengasse 3.

Kntscher

wird sofort aufgenommen bei Stellenvermittlung Scheiber, Göbelsstraße. 4852

Verkäuferin

tüchtig, für ein feines Geschäft als Filialleiterin aufgenommen. Offert, Selbständig 1000 an die Berv. d. Bl. 4866

Verlaufen

ein Dackel, braun, hört auf den Namen „Niki“. Abzugeben gegen Belohnung Karttschwin 205, hinter den drei Leichen. 4563

Bursche

16jähriger starker mit guter Schulleistung wünscht in eine Eisen- und Spezereiwarenhdlg. als Lehrling einzutreten. Zuschriften erbeten unter Korner, Dr. Franz Baumgasse 2 in Brunnort. 4780

Halbe Loge

abzugeben. Anfragen unter „Theater“ an Bv. d. B. 4872

Lüchtiges Fräulein

zum Wasche sortieren, wird sofort aufgenommen. Dampf- wäscherei Sparowik, Marburg, Kaiserstraße 12. 4901

Marburger Stadtkino

Vorstellung 1. Rang im Stadttheater. Direktion Gustav Siegel.

Nur noch bis Montag Großer Detektivschlager um

500.000

Markt. Detektiv Fred Horst. Eine Walroßjagd. Wie Flaps zu einer Braut kam.

Samstag und Sonntag Familien-Vorstellungen mit für die Jugend geeignetem Programm.

Sonntag ab halb 10 Uhr vorm. Lichtbilder-Vorführung der für die Theaterspielzeit 1916/17 verpflichteten Bühnenkünstler u. a. bei freiem Eintritt (10 Heller für Kriegsfürsorge.)

Neu eingelangt

vorgedruckte, angefangene und fertige Handarbeiten aller Arten, sowie

Stidmaterialien, Borden usw. usw.

Wilhelmine Berf

Marburg, Schulgasse 2.

Nette Person

die schön Zimmer aufräumt, für vormittag gesucht. Anfrage Gutgeschäft Leyrer, Herreng. 22.

Verschiedene Äpfel,

Birnen, Zwetschgen, Schleuder- und Wabenhonig. Weinstein, überhaupt sämtliche Landesprodukte kauft jed. Quantum und zahlt am besten Josef Seroc, Marburg, Tegethoffstraße 57, Spezerei- und Landesproduktenhdlg.

Huthaus Leyrer verkauft solange der Vorrat reicht Herren-, Damen- u. Kinderschuhe zu billigsten Preisen.

Bekanntgabe!

Infolge Genehmigung des erweiterten Unterrichtsprogrammes meiner Anstalt wird meine bisher unter dem Titel „SCHULE LEGAT IN MARBURG A. DR., bekannte PRIVATLEHRANSTALT für Stenographie, Maschinschreiben, Rechnen usw.“ nunmehr den amtlich vorgesehr. Titel führen:

„Ant. Rud. Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben“ Marburg a. Dr., Viktringhofgasse 17, I. Stock.

(Genehmigt laut Erlasses des hohen k. k. steiern. Laudesschulrates vom 14. Dezember 1912, Zahl 3/8953/2, vom 28. August 1915, Zahl 3/2805/6 und vom 12. September 1916, Zahl 3/5345/31).

Marburg, am 4. Oktober 1916. Für die Direktion: ANT. RUD. LEGAT, m. p. Leiter und Inhaber der Anstalt.